

Die Mundart von Kisnyárád

Dissertation

Müller József

Szeged, 1977.



Das Dorf Kisnyárád liegt in Südosttransdanubien, im Komitat Baranya, Kreis Mohács. Das Dorf liegt in einem Tal, einem Bach entlang. Kisnyárád hat eine malerische Umgebung.

Über die ältere Geschichte des Dorfes haben wir nur wenige Angaben. Während der Türkенzeit lebten Reizen /rácok/ im Dorf. Heutzutage leben nur Deutschen in Kisnyárád. Die Besiedelung des Dorfes begann in den 191^t-er Jahren und geschah fort-dauernd in den 1920-er Jahren. Die ersten Kolonisten lies der Bischof von Pécs nach Kisnyárád hereinrufen. Wie in die meisten Dörfer Sü dungarns siedelten auch nach Kisnyárád katolische Bauern, die in der Urheimat am schwersten lebten.

Den Herkunftsland der Kisnyáráder Einsiedler kann man nicht leicht bestimmen. Der grösste Teil der Einsiedler stammt aus der Fuldaer Herrschaft.

Ferenc Pugonics nennt Himesháza eine Fuldaer Siedlung. /Ferenc Pugonics: Lautlehre der Fuldaer Siedlung Himesháza. Szeged, 1938./

Der Vergleich der beiden Mundarten beweist, dass die Unterschiede so gross sind, dass die Kisnyáráder höchstens eine Mundart/Mischmundart/ mit Fuldaer Merkmalen ist.



Namen der umliegenden Dörfer

Die Namen der umliegenden Dörfer, tauchen in der Mundart von Kisnyárád in völliger oder partieller Eindeutschung auf.

Hercegszabar	sáver
Himesháza	niməš
Töttös	tidiš
Márok	moaruk
Görcsöny	ketsinę
Dunaszekcső	sëts
Bár	poar
Villány	vilant
Szür	sier
Somberek	šomperx
Palatabozsok	pušuk
Lánycsók	lantsuk
Véménd	věmint
Babarc	pavats
Udvar	udvaor
Pécsvárad	petsoar
Pócs	pōts
Majs	mājs
Geresd	kerist
Kölked	kelket

Die Aussprache der Dorfnamen entspricht völlig der Aussprache der betreffenden Mundart.

LAUTBESCHREIBUNG DER MUNDART

DIAKRITISCHE ZEICHEN

1. IM ALLGEMEINEN

Kürze der Laute wird nie bezeichnet.

Länge wird mit einem waagerechten Strich über den Laut bezeichnet.

Nasalierung der Laute wird mit einem Strich / ~ / bezeichnet.

Bechauchung kommt in der Mundart von Kisnyárád oft vor. Bechachung wird ausgeschrieben.

kalt - khalt

Die Offenheit des Vokals wird mit einem / _ / unter dem Vokal bezeichnet.

• Zeichen bedeutet eine Verdunkelung.

2. VOKALE

a) Monophthonge

i, ī höchster Vorderzungenvokal mit breitesten Mundöffnung

e, ē mittlerer Zungenvokal mit mittlerer Mundöffnung

ē, ē tiefer Zungenvokal mit mittlerer Mundöffnung

ø, ȑ tiefster Vorderzungenvokal mit mittlerer Mundöffnung

ə reduziertes "Laut

a, ȏ tiefster Hinterzungenvokal mit weitester Mundöffnung
ung. /á/

a, ^e a tiefster Hinterzungenvokal mit ~~witert~~ Mundöffnung. ung. /a/

o, ^ø mittlerer Hinterzungenvokal mit mittlerer Mundöffnung

ø, ^ø mittlerer Hinterzungenvokal mit mittlerer oder kleiner Mundöffnung

u, ^ü höchster Hinterzungenvokal mit kleinster Mundöffnung

b/ Bei manchen Leuten ist eine schwache Nasalierung zu beobachten. Nasalvokale: i, e, o

c/ Diphthonge

In der Mundart kommen die Diphthonge nicht häufig vor, hier ist eher eine starke Nasalierung zu spüren

Mhd. ei + n = \tilde{a} ts,

einmal \tilde{a} mol

einfach \tilde{a} fox

Bein \tilde{a} p

Stein \tilde{a} st

klein \tilde{a} kl \tilde{a}

Mhd. üe + n = i

grün \tilde{a} ri

blühen \tilde{a} li

bemühen \tilde{a} emi

Mhd. uo + n = u

tun \tilde{a} u

Sohn \tilde{a} u

ruhen \tilde{a} u

3. Konsonanten

A/ Verschlußlaute

- b stimmhafte bilabiale Media
- p stimmlose bilabiale Tenuis
- ph stimmlose bilabiale be^hchauchte Tenuis
- d stimmhafte interdentale Media
- t stimmlose Tenuis
- th stimmlose dentale be^hchauchte Tenuis
- g stimmhafte velare Media
- k stimmlose velare Tenuis
- kh stimmlose be^hchauchte velare Tenuis

B/ Reibelaute

- v stimmhafte labiodentale Lenis
- f stimmlose labiodentale Lenis
- z sonore Spirans dentalis
- s stimmlose alveolare Lenis
- j stimmhafte palatale Lenis mit enger Stellung des Kehlkopfs
- ç,x stimmlose palatale Lenis, der Kehlkopf steht offen

C/ Nasale

- m bilabialer Nasal
- n alveolarer Nasal
- ŋ velarer Nasal

D/ Affrikaten

- pf stimmlose labiale Affrikate

F O R M E N L E H R E

Deklination

Die Nominalflexion der germanischen Sprachen teilt sich in zwei Hauptformen: Deklination der Substantiva und Deklination der Pronomina; Die Deklination der Adjektiva setzt sich teils aus der Deklination der Substantiva teils aus der der Pronomina zusammen. Man unterscheidet demnach nominale und pronominale Deklination. Die nominale Flexion zerfällt je nach dem Stammauslaut der Nomina in vokalische oder starke, und konsonantische oder schwache Deklination. Die Stämme endigten auf der Stufe der germ. Grundsprache: a/ auf a, o, i, u; b/ auf n" und r" auf Verschlußlaut oder Reibelaut.

Die Substantiva und Adjektiva sind dreifachen Geschlechts /masc. fem. neutr./ urprünglich waren auch drei Numeri vorhanden, vom Dual sind aber nur dürftige Spuren nachweisbar /reste bei den Pronom./.

Die Grundsprache hatte vermutlich acht Kasus: Nominativ, Akkusativ, Genitiv, Ablativ, Dativ, Lokativ, Instrumental, Vokativ. Die lautliche Verschiedenheit nimmt von Periode zu Periode ab. Die Endungen, die Kasussuffixe sind in allen Deklinationsklassen dieselbe. Die Verschiedenheit der Deklinationsklassen beruht nicht auf der Verschiedenheit der Endungen, sondern auf der Verschiedenheit der Stämme. Die Stämme veränderten sich nach den Gesetzen des Ablauts infolge wechselnden Akzents.

Vokalische /starke/ Deklination

"a" Deklination

Hierher gehören Maskulina und Neutra. /Vgl. Kaufmann § 47./ Hier unterscheiden wir 1. "a", 2. "ja", 3. "va" Stämme. /Vgl. Ehrismann: 7. S. 55./ Die Mundart von Kisnyárád hat drei Fälle. Der Genitiv scheidet aus. Die anderen drei Fälle: Nominativ, Akkusativ und Dativ haben keine Endungen, sie unterscheiden sich durch den Artikel. Nur Singular und Plural sind zu unterscheiden. Beispiel:

Mhd :	Mhd :	Ha :
Tag-Tago	tac, tag	tók-ték
Fisch-Fische	visch	fiſ-fiſe

"a" Deklination

1. Masculina

Got.

	Mhd :	Mhd :	Ha :
Sing.Nom. dags	tag	tac	tók
Gen. dagis	tages	tages,-is	—
Dat. daga	tage,-a	tage	tók
Acc. dag	tag	tac	tók
Instr.---	tagu	---	—
Plur.Nom. dagos	taga	tage	ték
Gen. dage	tago	tage	ték
Dat. dagan	tagum	tagen,-in	ték
Acc. dagans	taga	tage	ték

Nach dem Plural können wir die Stämme in folgende Gruppen einteilen.

a/ Singular und Plural sind gleich:

1. Maskulina:

Mhd :	Mhd :	Ma :
Reifen	reif	r̄ef
Kürbis	kurbis	khiərps
Strick	stric	strik
Brief	brief	pr̄if
Wein	win	váj
Teig	teic	taik

2. Neutra

Mhd :	Mhd :	Ma :
Beil	bill, biol	pail
Joch	joch	jox
Fett	vet	fet
Luder	louder	lúdər
Brot	bröt	prot
Knio	kmie	kni

Plural durch Umlaut

1. Maskulina

Nagel	nagel	n̄ogl-n̄egl
Wagen	wagen	vog-v̄ege
Ofen	oven	ōv-ōve
Kopf	koph	kop-khep
Vogel	vogel	fōgl-f̄egl

Die Substantiva, die im Mittelhochdeutschen zwischen der "a" und "i" Deklination stehen, bilden den Plural immer mit Umlaut.

Beispiele:

Nhd :	Mhd :	Ma :
Darm	darm	toarem-terem
Wolf	wolf	volf-velf
Knopf	knopf	knop-knep
Hut	huot	hut-hit
Rock	roc	rok-rek

2. Neutra /mit Umlaut/

Nhd :	Mhd :	Ma :
Dorf	dorf	tuorf-tierfer
Glas	glas	klös-kleser
Horn	horn	huon-hiənər
Loch	loch	lox-lexer
Rad	rat	rot-redər
Maul	mül	maul-mailər
Kalb	kalb	khalp-khelver

Neutra /ohne Umlaut/

Ei	ei	ai-aiər
Kleid	kleit	klat-kladər
Feld	velt	felt-feltər

Die "ja" und "wa" Stämme

1. Maskulina: Sie bekommen im Plural keine Endung.

Nhd :	Mhd :	Ma :
Weizen	weize	väts
Käse	kaese	khës

Zu dieser Gruppe gehören auch männliche Lehnwörter vor allem aus dem Latein:

Schneider snidaere ✓ snajder

Meister	meister	mäster
Kreutzer	kriuzaere	krajtsər

2. Neutra /Sie bekommen im Plural kein Suffix/

Mhd :	Mhd :	Ma :
Kreutz	kriuze	krajts

Hierher gehören die mit -nisse gebildeten Hauptwörter.

Gefängnis	gevangnisse	kfenis
Zeugnis	ziugnisse	tsajknis

Die "wa" Stämme bekommen keine Endung im Plural.

1. Maskulina:

Mhd :	Mhd :	Ma :
See	se	se
Schmer	smér	sner
Klec	klē	kle

2. Neutra:

Mehl	mēl	mēl
Stroh	stro	stro

Die "o" Deklination

In diese Gruppe gehören nur Feminina. /Vgl. Bis/
Ursprünglich unterschiede man "o", "jo", "wo"
Stämme, im Mittelhochdeutschen ist kein Unterschied
mehr zu finden.

Sing.Nom.Acc.	geba	gabe	Gabe
Gen.	geba,-u	gabe	Gabe
Dat.	gebu	gabe	Gabe

Plur.	Nom.	Acc.	gebo,-u	gebe	Gaben
	Gen.		gebono	geben	Gaben
	Dat.		gebom,-on	geben	Gaben

Im Nom. Sing. ist auf Grund des Synkopierungsgesetzes nach langer Silbe und bei mehrsilbigen Substantiven Schwund der Endung zu erwarten, lautgesetzlich sind daher isolierte Nom. wie ahd. buoz, samanunke; die Ausdehnung der Endung -a im Nom. Sing. beruht auf Ausgleichung zwischen Nom. und Acc. wie im Ahd. diese Ausgleichung im Plural fast völlig durchgedrungen ist, /Nom. gebo, Acc. geba ist das Ursprüngliche/; auch wird bereits vielfach für den Gen., Dat., Sing. eine und dieselbe Form gebraucht. Bei den "jō" Stämmen lautet Nom. Sing. im Got. /auch nach langen Stammsilben-
vokal/ auf-i oder auf -ja: bandi /Fessel/, nawi /Mädchen/
Verwandschaft; in den Älteren ahd. Quellen Nom. Sg. auf. e, z.B. sunte /Sünde/, die übrigen Kausus zeigen noch Spuren des j, aber bereits im 9. Jh. ist eine Übereinstimmung mit den "o" Stämmen eingetreten.

Hierher gehören die Feminina auf -in: ahd. kuningin /Königin/ sie sind in Nom. Sg. endungslos/zeigen in den übrigen Kausus die Endungen von geba, " nur erscheint n" wegen des ursprünglich folgenden j verdoppelt.

Beispiele:

Mhd.	Mhd.	Ma.
Sache	sache	sax
Erde	örde	ēde
Sprache	spräche	þprox

Die im Mittelhochdeutschen auf ^{"u"}~~"u"~~ ausgehenden Feminina gehören auch in diese Gruppe.

Mhd.	Mhd.	Ma.
einung	meinunge	manun
Witterung	viterunge	vitrung
Wohnung	wonunge	vönum

Eis: Hierher gehören auch die, im Mittelhochdeutschen auf -er, -el endeten.

Beispiele:

Mhd.	Mhd.	Ma.
Gabel	gabel	kävel
Scheune	schiune	sajər
Klafter	klafter	klofter ^θ
Nadel	nadel	nädl

Eis: Mehrere "o" Stämme wählten das Genus während der mittelhochdeutschen Epoche.

Beispiele:

Mhd.	Mhd.	Ma.
Scheitel	scheitel	šatēl
Gürtel	gürtel	kiëtl
Witz	witze	vits

Bei einigen "wo" Stämmen ist das "w" in der Mundart geblieben. Im Neuhochdeutschen wurde aus diesem Laut ein "b".

Mhd.	Mhd.	Ma.
Narbe	narwe	naërvə
Schwalbe	swalwe	ſwalye

Die "i" Deklination

Hierher gehören Maskulina und Feminina.

1. Maskulina:

Ahd.	Mhd	Nhd.
Sing. Nom: balg	balc	Balg
Acc: balg	balc	Balg
Gen: balges	balges	Balges
Dat: balge	balge	Balge
Plur. Nom: belgi	belge	Bälge
Acc: belgi	belge	Bälge
Gen: belgeo	belge	Bälge
Dat: belgin	belgen,-in	Bälgen

2. Feminina:

Sing. Nom: anst	kraft	Kraft
Acc: anst	kraft	Kraft
Gen: ensti	krefte, kraft	Kraft
Dat: ensti	krefte, kraft	Kraft
Plur. Nom: ensti	krefte	Kräfte
Acc: ensti	krefte	Kräfte
Gen: ensteo	krefte	Kräfte
Dat: enstim	kreften	Kräften

Schon im Gotischen ist der Sing. mit der "a" Deklination zusammengefallen. Bei wenigen kurzsilbigen Substantiven endet Nom. Sg. auf -i." ^{nehmen}" Bereits im Mittelhochdeutschen Substantiva der -a Deklination nach Analogie der -i Stämme Umlaut im Plural an. Beispiel: gast-geste

1. Die *ihren* Plural nur mit dem Umlaut bilden:

Nhd.	Mhd.	Ma.
Laus	lus	laus
Hand	hant	hant
Maus	mus	maus
Sau	su	sau

2. Die *ihren* Plural mit Umlaut bilden:

Nhd.	Mhd.	Ma.
Apfel	apfel, epfel	epl
Bauch	büch	paux
Korb	korp	khuorp

3. Die *ihren* Plural nicht mit Umlaut bilden:

Nhd.	Mhd.	Ma.
Wahrheit	waerheit	vuarhät
Gesellschaft	geselleschaft	kselsäft
Schrift	schrift	Xrift

Die "u" Deklination

1. Masculina:

Ahd.	
Sing. Nom: sumu, sun	Plur: sumi
Acc: sunu, sun	sumi, sunu
Gen: sunes	sumeo, suno
Dat: sune, suniu	sunim, -in

2. Feminina:

Die Deklination stimmt mit der ~~der~~ ~~Maskulina~~ durchaus überein, handus /Hand/, kinnus /Wange/, Ahd. ist restweise von hant, das ist im allgemeinen nach ^{der} "i" Deklination flektiert.

Die "n" Deklination

Die Endung ist nur aus wenigen Kasus zu erkennen.

Das schliessende -n ist nicht Endung, sondern Stamm-
auslaut. Z.B.: Gen. Sing. gumin-s/ des Mannes, Gen.,
Plur: guman-ē /der Männer/; mit der Zeit übernahmen
jedoch die wechselnden Stammformen die Funktion der
Kasusendungen.

1. Masculina:

Singular

Ahd.	Mhd.	Nhd.
Nom: hanō	han/e/	Hahn
Acc: hanun	hanem	Hahn/en/
Gen: hanin, henin	hanen, in	Hahne s
Dat: hanin	hanen	Hahnen

Plural

Nom: hanun, on	hanen	Hähne, Hahnen
Acc: hanun	hanen	Hähne, Hahnen
Gen: hanono	hanen	Hähne, Hahnen
Dat: hanom	hanen	Hähnen, Hahnen

2. Feminina:

Singular

Ahd.	Mhd.	Nhd.
Nom: zunga	zunge	Zunge
Acc: zungun	zungen	Zungen
Gen: zungun	zungen	Zunge
Dat: zungun	zungen	Zunge

Plural

Nom: zungun	zungen	Zungen
Acc: zungun	zungen	zungen
Gen: zugono	zungen	Zungen
Dat: zungun	zungen	Zungen

3. Neutra

Singular

Ahd.	Mhd.	Nhd.
Nom: herza	hérze	Herz
Acc: herza	hérze	Herz
Gen: herzen, -in	hérzen, in	Herzen /s/
Dat: herzen	hérzen	Herzen

Plural

Nom: herzun	hérzen	Herzen
Acc: herzun	hérzen	Herzen
Gen: herzono	hérzen	Herzen
Dat: herzom,n	hérzen	Herzen

Beispiele:

1. Masculina:

Mhd.	Mhd.	Ma.
Hase	hase	hōse
Harr	narre	noar
Graben	grabe	krovə
Garten	garte	koate
Daumen	dume	taumə

2. Feminina:

Lunge	lunge	lungə
Kiste	kiste	khistə
Stube	stube	stuve
Geige	gīge	kaigə
Seife	seife	sāve

3. Neutra: Das Mittelhochdeutsche hatte vier Hauptwörter, die schwach dekliniert wurden: ouge, ore, wange, hérze.

Abstrakta

1. Mhd. -schaft. Diese Endung kann auf Substantiven und Adjektiven folgen. Meistens haben diese Wörter eine **kollektive** Bedeutung.

Beispiele:

Mhd :	Mhd :	Ma :
Botschaft	boteschaft	pōtſhaft
Kundschaft	kuntschaft	khuntſhaft
Erbschaft	erbeschaft	ērpſhaft
Ortschaft	ortschaft	uetſhaft
Gesellschaft	geselleschaft	kſelſhaft

2. Mhd. -heit, -keit in der Mundart - t, - khait.

Beispiele:

Mhd :	Mhd :	Ma :
Krankheit	krancheit	krankēt
Mehrheit	merheit	merēt
Faulheit	vulheit	faulet
Dummheit	tumbheit	tomēt
Gewohnheit	gewonheit	kvonēt
Menschlichkeit	menschlichkeit	menslickhait
Möglichkeit	moglichkeit	meglickhait
Tüchtigkeit	tühtic	tictickait
Fleißigkeit	vlisic	flaisickhait
Ewigkeit	ewigkeit	evickhait

3. Mhd. -tuom, nisse.

Beispiele:

Mhd :	Mhd :	Ma :
Irrtum	irretum	iərtum

Gedächtnis	gedæchtnisse	kætectnis
Gefängnis	gevanchnisse	kəfen̩nis
Zugnis	ziugnisso	tsaignis

4. Im Mittelhochdeutschen werden Abstrakta auch mit "t" gebildet.

Nhd :	Mhd :	Ma :
Jagd	jagat	joxt
Nacht	naht	noxt
Gift	sift	kift
Flucht	vluht	fluxt
Geburt	geburt	kəpuot

5. Mhd. -unge

Nhd :	Mhd :	Ma :
Hoffnung	hofnunge	hofnuŋ
Meinung	meinunge	mānun
Witterung	witerunge	vitrūŋ
Wohnung	wonunge	vōnun
Sitzung		sitsuŋ

6. Abstrakta ohne Suffix

Nhd :	Mhd :	Ma :
Lauf	louf	lāf
Lüge	lüge, lugo	līgə
Schlag	slac	slōg
Frage	vrage	frōgə
Rat	rat	rōt
Trauer	trure	trauer
Mühe	milche	mī

Personennamen

Bei den Personennamen kann man keine allgemeingültigen ^{en} Regeln aufstellen.

Die meisten Personennamen bekommen im Plural eine "s", oder eine "e" Endung. Im Singular bleiben die Personennamen unflektiert.

Erwähnt man den Namen einer Person, dann gebraucht man immer den Genitiv.

Beispiele: Ich habe den Wiegand Hannes gesehen.

ic hon tən vikants hanəs kəsəv

Diminutivbildung

Die Verkleinerungssuffixe der Mundart sind -

Nhd. -chen, -lein. Ma. -j, -lain.

1. Nhd. -chen, Ma. -j. In der Mundart bekommen die unlauffähigen Vokale - wie im Neuhochdeutschen einen Umlaut.

Beispiele:

Nhd :

Bäumchen

Mädchen

Ma :

pēmje

mētje

2. Nhd. -lein, Ma. lain. Wenn das Wort auf -ch, -g, -ng endet verwendet man -lein.

Nhd :

Augelein

Büchlein

Ma :

aigəlain

piçlain

Anmerkung: Statt -lein kann in den meisten Fällen -chen gebraucht werden.

Das Adjektiv

Die Adjektive haben verschiedene Deklinationsformen. Als Prädikat werden die Eigenschaftswörter in ihrer endungslosen Grundform verwendet.

Prädikativ:

"onser haus ist nox ſe."

/Unser Haus ist noch schön./

"ter hunt ist ſvats."

/Der Hund ist schwartz./

"sai moter ist kants joꝝ."

/Seine Mutter ist ganz jung./

Attributiv:

"an kláner joꝝ stet tuot."

/Ein kleiner Junge steht dort."

"ic hon ten klánejoꝝ ksege."

/Ich habe den kleinen Junge gesehen./

"Er hot zva ^{tsva} ſenē kail."

/Er hat zwei schöne Gäule./

"mit ten ſen metſe hon ic ktantst."

/Mit diesem schönen Mädchen habe ich getanzt./

Wenn das Adjektiv als Attribut gebraucht wird, steht es immer mit einem Artikel.

Bei der Deklination des Adjektivs unterscheiden wir zwischen einer starken und einer schwachen Deklination. In der Hochsprache wird das Hauptwort kaum flektiert, so spielt ~~der~~ ⁱⁿ Artikel eine wichtige Rolle.

a/ Starke Deklination

Maskulinum:

- Nom: V- senər man /schöner Mann/
Acc: V- senə man /schönen Mann/
Dat: V- senə man /schönem Mann/

Nom: V- senə menər /schöne Männer/
Acc: V- senə menər /schöne Männer/
Dat: V- senə menər /schönen Männern/

Femininum:

- Nom: nai šul /neue Schule/
Acc: nai šul /neue Schule/
Dat: naiər šul /neuer Schule/

Nom: naiə šule /neue Schulen/
Acc: naiə šule /neue Schulen/
Dat: naiə šule /neuen Schulen/

Neutrum:

- Nom: klai haus /kleines Haus/
Acc: klai haus /kleines Haus/
Dat: klai haus /kleinem Haus/

Nom: klanə haisər /kleine Häuser/
Acc: klanə haisər /kleine Häuser/
Dat: klan haisər /kleinen Häusern/

b/ Schwache Deklination

Das charakteristische Zeichen dieser Deklination in der Schriftsprache ist ein "n" Nasallaut der aber in der Mundart kaum zu treffen ist.

Masculinum:

Nom: tēr kūd̄r sil̄r	/der gute Schüler/
Acc: ten kūd̄e sil̄r	/den guten Schüler/
Dat: tem kūd̄e sil̄r	/dem guten Schüler/
Nom: ti kūd̄e sil̄r	/die guten Schüler/
Acc: ti kūd̄e sil̄r	/die guten Schüler/
Dat: ten kūd̄e sil̄r	/den guten Schülern/

Femininum:

Nom: ti kros̄ frā	/die große Frau/
Acc: ti kros̄ frā	/die große Frau/
Dat: ter kros̄ frā	/der großen Frau/
Nom: ti kros̄e fraūe	/die großen Frauen/
Acc: ti kros̄e fraūe	/die großen Frauen/
Dat: ten kros̄e fraūe	/den großen Frauen/

c/ Gemischte Deklination

Bei der gemischten Deklination können folgende Wörter vor dem Eigenschaftswort stehen: "ən" /ein/, "kha" /kein/, oder die Possessivpronomina: "mai" /mein/ "tai" /dein/ unw.

Masculinum:

Nom: ən klān̄er kaul	/ein kleiner Gaul/
Acc: ən klān̄e kaul	/einen kleinen Gaul/
Dat: ən klān̄e kaul	/einem kleinen Gaul/
Nom: mai klān̄e kail	/meine kleinen Gäule/
Acc: tai klān̄e kail	/deine kleinen Gäule/
Dat: sain klān̄e kail	/seinem kleinen Gäule/

Femininum:

Nom: mai klāne hant /meine kleine Hand/
Acc: mai klāne hant /meine kleine Hand/
Dat: maner klāne hant /meiner kleinen Hand/

Nom: tai klāne hent /deine kleinen Hände/
Acc: sai klāne hent /seine kleinen Hände/
Dat: tanē klāne hent /deinen kleinen Händen/

Neutrum:

Nom: onser nai haus /unser neues Haus/
Acc: onser nai haus /unser neues Haus/
Dat: onserem nai haus /unserem neuen Haus/

Nom: onser naie haisēr /unsere neuen Häuser/
Acc: onser naie haisēr /unsere neuen Häuser/
Dat: onser naie haisēr /unseren neuen Häusern/

Eigenschaftswörter die im Satz aufeinander folgen und **in** demselben Kausus stehen, haben natürlich dieselben Suffixe.

"tuot ^V stet en klāner, ^V soner [—] pan."

/Dort steht ein kleiner, schöner Baum./

"ti fra hot zwa ^{tsvā} ^Vēnē krosē kheq ."

/Die Frau hat zwei schöne, große Kinder./

Bei unflektiertem "viel" und "wenig" folgt das zweite Glied der starken Deklination.

"vil naiər vai ist tō."

"mier hon venic naiə kukuruts."

ZAHLWÖRTER

Kardinalzahlen

Flexion wie beim starken oder schwachen Adjektiv; st.: einer, einiu, einez; schw.: eine. Ursprünglich Zahlwort, dann unbestimmter Artikel und unbestimmtes Pronomen /wie im Hhd./ auch der Pl. ist möglich. Bedeutet es "allein", "einzig", so flektiert nur schwach: eine riten "allein reiten, aber nach dem Gen. des Pers. Pron. stark.

4 vier = N. = A Mask. Fem. viere, Neutr. vieriu, G vierier, D vierien. 7 siben /md. seben, suben/ 8 aht, Ähte, 9 niun /md. nün, 10 zēhen /md. zen/, 11 eindif /eilef=eilf=Hhd. elf/ 12 zwelf, zwelf.

Im Hhd. bleiben die übrigen Zahlen unflektiert: 13 drizēhen, driuzēhen, 14 vier-, 15 fünf-, 16 sēh-, 17 siben-, 18 aht-, 19 niunzēhen. Also unflektierte Einzahl+zēhen. Von 20-90 Einzahl + Zehnersuffix, -zic, -zec /-zoc/ Beispiel: zweinzic, vierzec.

Von den Numeralien wird nur das "ein" in allen Formen gebraucht. Die übrigen Fälle sind dem Nominativ gleich.

Die Deklination des "ein"

Masculinum:

Nom:	an
Acc:	an
Gen:	--
Dat:	ann

Femininum:

Nom:	a
Acc:	a
Dat:	anr

Neutrum:

Nom:	á
Acc:	á
Gen:	-
Dat:	ánm

Die Kardinalzahlen der Hundart:

ánts, ^{ts}áwa, trái, fir, fonef, sekst, sive, oxt, nai
tse, elef, ^{tsv}elef, traise, fitsé, fuftse, sextse,
naitsé, zwantsic, anuntsvantsic, ^{ts}avaun^{ts}vantsic, usw.
traisic, fitsic, fuftsic, sextsic, sipic, oxtsic,
náitsic, hunert, tauzet, atauzet.

Die Ordnungszahlwörter werden bis zu zwanzig mit dem Suffix -t gebildet, von zwanzig mit -st, aus den Grundzahlwörtern.

Beispiel:

ešt, ^{ts}avat, tret, fiët, foneft, sekst, ſivet, oxt,
naint, ^{ts}ent, eleft, ^{ts}elef, ^{ts}traist, anunzvantsicst,
traiuntraisicst, nainunnainicst.

Nach den Kardinalien steht das Substantiv meist im Plural.

Beispiel: "ic hon ^{ts}áva prider."

/Ich habe zwei Brüder./

Wenn das Substantiv ein Stoffname ist, wird meist die Einzahl gebraucht.

"ter hot ^{ts}áva klös pier ktronka."

/Dieser hat zwei Glas Bier getrunken./

Die Hochsprache flektiert "zwei" und "drei" im

Genitiv, wenn diese mit Nullartikel stehen. In der Mundart wird diese Flektion nicht angewandt, dort gibt es keinen Wessenfall.

In der Hochsprache lassen sich nach dem Genus Gruppen von substantivierten Kardinalien unterscheiden.

Feminina:

Die Kardinalien können immer eine feminine substantivische Form annehmen. Diese Form ist aus der Schulsprache bekannt.

"ic hon fier krixt."

/Ich habe eine Vier bekommen./

In der Mundart wird aber "ic hon en firer krixt."

/Ich habe einen Vierer bekommen./

Gattungszahlen:

Das Suffix der Gattungszahlen ist mit der Endung in der Hochsprache identisch "-rlai". Diese Wörter kann man nicht flektieren und haben in der Regel keinen Artikel vor sich.

"ic hon traierlai pelter."

/Ich habe dreierlei Bilder./

"tan fotr hot fenverlai pigerkelhaft."

/Dein Vater hat fünferlei Bücher gekauft./

Bruchzahlen:

In der Mundart besteht die Bruchzahl aus zwei Zahlen: dem Zähler und dem Nenner. In bezug auf das Suffix stimmt die Mundart mit der Hochsprache überein.

"Er kon e fitl liter ktrenk."

/Er kann ein Viertel Liter trinken./

DAS ADVERB

Adverbia werden aus Adjektiven im Got. auf doppelte Weise gebildet.

1. Durch Antritt des Suffixes -ba an den Stamm;
a-Stamm: ubilabe zu ubils /Übel/; ja-Stamm sunjaba zu sunjis /wahr/; i-Stamm: anasiuniba zu anasiuns /sichtbar/; u-Stamm: harduba zu hardus /hart/.
2. Durch Suffix -ō: glaggwuba zu glaggwus neben glaggwō /genau/ galeiko /gleich/ zu galeiks. In Ahd. besteht nur die letzte Form -o gilicho /gleich/ bei den ja-Stämmen ohne Umlaut: festi adv. fasto /fest/; engi adv. ango /eng/. Im Mhd. wird adh. -o zu -e gelīche /gleich/ lange /lang/; die Adverbien der ja-Stämme fallen formell mit den Adjektiven zusammen, soweit nicht umgelautete Formen bestehen: enge adv. ange, veste: vaste. Vielfach werden die Adverbien im Mhd. durch Zusammensetzung mit -liche /-lichen/ gebildet: soelec: soeliche /selig/. In Nhd. ist -e auffallen, die Adjektive der ja-Stämme sind meist den Adjektiven im Stammsilbenvokal angeglichen; die alten Formen sind der Bedeutung nach differenziert /vgl. fast zu fest, schon zu schön/; nhd. senfte adv. sanfte sind in nhd. sanft vereinigt.

Eis: Die aus den Adjektiven gebildeten Adverbien enden im Mittelhochdeutschen auf **-e**. In der Mundart ist dieses "e" nicht auffindbar, so dass das Adverb mit dem Adjektiv übereinstimmt.

Das Komparativ der Adverbien wird genau so gebildet wie das der Adjektiva.

Der Superlativ endet im Mittelhochdeutschen auf **-est** ohne Umlaut wegen althochdeutsches "**-ost, -ist**".

In der Mundart: am + Superlativ + **-en**.

zB. **m̄ ſenſtən** Nhd. am schönsten

Mundart: der, die, das + Superlativ

zB. **tə eltest** Nhd. der Älteste

Beispiele:

Nhd :	Mhd :	Ma :
hoch	hōhe	hōx
gleich	gelīche	klaic
sanft	sanfte	sanft
spät	spāte	spēt

Mit dem Genitivsuffix "s" gebildete Adverbien:

Nhd :	Mhd :	Ma :
rechts	rehtes	rects
links	lenkes	links

Der mittelhochdeutsche "**kriuzwīs**" kommt in der Mundart nicht so selten vor als in der alten From.

Nhd :	Ma :
kreuzweise	kraitsvais
schrittweise	sritvais

Pronomen

1. Das ungeschlechtige Pronomen:

Singular 1. Person		2. Person	
Mhd.	Ma.	Mhd.	Ma.
Nom. ich	ic _s	du, du	tu
Acc. mich	mic _s	dich	tic _s
Gen. min	mai	din	tai/n/
Dat. mir	niər, mər	dir	tiər, tər

Plural 1. Person		2. Person	
Mhd.	Ma.	Mhd.	Ma.
Nom. wir	miər	ir	iər
Acc. unsich, uns	ons	iuch	aic _s
Gen. unser	onser	iuwer	aier
Dat. uns	ons	iu	aic _s

2. Geschlechtige Pronomen:

Singular

a/ Maskulinum

	Mhd.	Ma.
Nom.	er	er, r
Acc.	in	in, n
Gen.	sin, ös	sai
Dat.	ime	im, em

b/ Femininum

	Mhd.	Ma.
Nom.	si, sī, siu	sī, se
Acc.	si, si, siu	sī, s
Gen.	ir/e/	iər
Dat.	ir/e/	iər

c/ Neutrum

Mhd.		Ma.
Nom. ^æ ez		əs
Acc. ^ø z		əs
Gen. ^ø z /sin/		sai
Dat. ime		im, em

Plural

Mhd.		Ma.
Nom. si, si, sie, siu		si
Acc. si, si, sie, siu		si
Gen. ir/e/		iər/ə/
Dat. in, /inen/		iən

Bestimmter Artikel

Mhd. der, diu, daz

Singular

a/ Maskulinum

Mhd.		Ma.
Nom. dör		tēr, tr
Acc. dēn		ten, tən
Gen. dös		ten, tn sai
Dat. dēme		tem, tən/m/

b/ Femininum

Mhd.		Ma.
Nom. die		ti
Acc. die		ti
Gen. dör/e/		ter
Dat. dör/e/		ter, tər

c/ Neutrum

	Mhd.	Ma.
Nom.	daz	tes, es
Acc.	daz	tes
Gen.	dēs	ten/m/ sai
Dat.	dēme	ten/n/ em

Plural

	Mhd.	Ma.
Nom.	die, diu	tī, tī
Acc.	die, diu	tī, tī
Gen.	dēr/e/	ten i n
Dat.	dēn	ten, ten

Anmerkungen:

- a/ -iu, -ie Endungen fallen in der Mundart zusammen.
- b/ Im Plural Dativ erscheint "denen"
- c/ Der Genitiv kommt in der Mundart nur in Zusammensetzungen vor.

Demonstrativpronomen

Mhd. dirre, ditze, dis, diz, dise, disiu

Dieses Pronomen ist aus dem "der" Pronomen mit "²-se" zusammengesetzt entstanden. Diese Formen sind ¹ in der Mundart auffindbar, aber im Satz gebraucht man lieber "der, diu, daz" Formen. Zur Verstärkung eines Gegenstands gebraucht man das Wörtchen "da"

Mhd. dieser Mann

Ma. ter man tō

Das Interrogativpronomen: wer, waz

a/ Maskulinum

Mhd.	Ma.
Nom. wer	<u>ver</u>
Acc. wen	<u>ven</u>
Gen. wes	<u>vēn</u> sei
Dat. wem/e/	<u>vēm</u>

b/ Neutrum

Mhd.	Ma.
Nom. waz	<u>vōs</u>
Acc. waz	<u>vōs</u>
Gen. wes	---
Dat. wem/e/	----

Anmerkung: Feminina und Plural sind nicht vorhanden.

Neutrum hat in der Mundart nur Nominativ und Akkusativ.

D A S V E R B

"Verben sind Wörter, die Handlungen, Vorgänge und Sein bezeichnen."

Verben sind die einzige Wortklasse, deren Elemente konjugiert werden können. Sie haben Person, Numerus, Tempus, Genus, und Modus.

Person

Die Verben der Mundart haben drei Personen -so im Singular wie im Plural. Die 2. Person im Plural wird nur in der höflichen Anredeform der Mundart gebraucht. Die "Ihr" Form kommt übrigens in der älteren Literatur häufig vor.

Bei denen die sich duzen, wird die 3. Person Singular als Anredeform gebraucht.

"Van komter ?" Wann kommst du ?

Numerus

Die Mundart von Kisnyárád besitzt zwei Numeri des Verbs. Die Dualform ist nicht vorhanden.

Tempus

Finite Verbformen

An den Stamm des Zeitwortes werden folgende Personahalbendungen angefügt:

1. Person Sing. ---	Plural. --
2. Person Sing. -st	Plural. -t
3. Person Sing. -t	Plural. --

Das Verb "Schauen" wird in der Mundart folgenderweise flektiert:

1. <i>iç</i> sau	<i>nier</i> sauə
2. <i>tu</i> saust	<i>-er</i> saut
3. <i>ér</i> saut	<i>si</i> sauə

Das Passiv wird mit Hilfswörtern umgeschrieben. In der Mundart ist das Aktiv häufiger als das Passiv. Das Passiv wird nur dann gebraucht, wenn es in der Hochsprache auch üblich ist. Im allgemeinen wird Passiv gebraucht, wenn das Subjekt nicht bekannt ist, oder für die Tätigkeit unwichtig ist.

Beispiele:

Ma. in venter von ti saj ksloxt.

Nhd. Im Winter werden die Schweine geschlachtet.

Ma. ti k̄hi ven jets kfiter̄t.

Nhd. Die Kühe werden jetzt gefüttert.

Im Mittelhochdeutschen gibt es zwei Tempora/Vgl.

Eis: 8.S.122./

1. Praesens: mit Praesens wird auch das Futur ausgedrückt, obwohl in der Mundart auch eine Umschreibung mit "werden" vorhanden ist.

2. Praeteritum: Für die Mundarten ist es kennzeichnend, daß sie das Imperfekt im allgemeinen nicht anwenden.

Das Praeteritum konnte im Mittelhochdeutschen alle Vergangenheitsformen ersetzen. In der Mundart wird für Vergangenheit immer das Perfekt verwendet. Nur ein kleiner Teil der Hilfsverben bildet in der Mundart das Imperfekt.

1. ig hat /hatte/ mier hon

2. tu hast er hot

3. er hat si hon

3. Perfekt

Das Perfekt wird durch das Präsens des Hilfsverbes "hon" /haben/ "sen" /sein/ + Partizip II. des Vollverbes.

Beispiele:

ic hon kəarvət	/Ich habe gearbeitet/
tu host kəriве	/Du hast geschrieben/
ēr hot klesə	/Er hat gelesen/
niər hon kholfə	/Wir haben geholfen/
er hot kſlofə	/Ihr habt geschlafen/
si hon kpaut	/Sie haben gebaut/

Beispiel mit dem Hilfsverb "sen" /sein/

ic sen kənə	/Ich bin gegangen/
tu pist kfān	/Du bist gefahren/
ēr ist khomə	/Er ist gekommen/
niər sen kſtige	/Wir sind gestiegen/
er sait khomə	/Ihr seid gekommen/
si sen kplive	/Sie sind geblieben/

Plusquamperfekt

Plusquamperfekt wird durch das Imperfekt der Hilfverben "hon" /haben/ "sen" /sein/ + Partizip II. des Vollverbs gebildet.

ic hat kholfə	/Ich hatte geholfen/
tu hast kəarvət	/Du hattest gearbeitet/
ēr hat kſlofə	/Er hatte geschlafen/
niər hat kəlent	/Wir hatten gelernt/
er hat klesə	/Ihr hattet gelesen/
si had kſriве	/Sie hatten geschrieben/
ic van kənə	/Ich war gegangen/
tu vaſt khomə	/Du warst gekommen/
ēr voar kfān	/Er war gefahren/

Futur I.

Wie in der Hochsprache wird Futur I. durch das Präsens des Hilfverbs "ven" /werden/ + Infinitiv Präsens des Vollverbs gebildet. In manchen Mundarten tritt keine Brechung¹ in der 2. und 3. Person Singular ein, in der Mundart von Kisnyárád ist sie aber vorhanden.

Beispiele:

ic̄ ven khomə	/Ich werde kommen/
ti višt srajvə	/Du wirst schreiben/
er vit arvədə	/Er wird arbeiten/
miər ven helfə	/Wir werden helfen/
er vet vate	/Ihr werdet warten/
si ven srajvə	/Sie werden schreiben/

Futur II.

Futur II. wird durch das Präsens des Hilfverbs /"ven"/ /werden/ + Infinitiv II. des Vollverbs gebildet.

ic̄ ven krent hon	/Ich werde gelernt haben/
tu višt kəarvət hon	/Du wirst gearbeitet halben/
er vit ksriwəhon	/Er wird geschrieben haben/
miər ven khakt hon	/Wir werden gehackt haben/
er vet krent hon	/Ihr werdet gelehrt haben/
si ven ksriwəhon	/Sie werden geschrieben haben/
ic̄ ven khomə sen	/Ich werde gekommen sein/
tu višt kaŋə sen	/Du wirst gegangen sein/
er vit kplivə sen	/Er wird geblieben sein/
miər ven khomə sen	/Wir werden gekommen sein/
er vet kplivə sen	/Ihr werdet geblieben sein/
si ven khomə sen	/Sie werden gekommen sein/

KONJUGATION

a/ Starke Verben

Hierher gehören alle Vollverben, die ihr 2. Partizip mit Ablaut oder auch ohne Ablaut bilden und in denselben Fall das /-en/ Suffix annehmen. Das Präfix ge- fällt manchmal weg, oder wird durch "ver" ersetzt.

Konjugation der starken Verben

Indikativ Präsens:

- | | |
|------------------|-----------|
| 1. ic kep | mier kevə |
| 2. tu kipst | er kept |
| 3. <u>er</u> kit | si kevə |

Indikativ Perfekt:

- | | |
|-----------------------|---------------|
| 1. ic hon kevə | mier hon kevə |
| 2. tu host kevə | er hot kevə |
| 3. <u>er</u> hot kevə | si hon kevə |

mit "sein"

- | | |
|-----------------------|---------------|
| 1. ic sen kaŋə | mier sen kaŋə |
| 2. tu pist kaŋə | er sajtn kaŋə |
| 3. <u>er</u> ist kaŋə | si sen kaŋə |

Konjunktiv wird immer mit der Hilfe von "wäre"
"wären", "hätte", "hätten" ausgedrückt.

- | | |
|--------------------------|------------------|
| 1. ic ven kaŋə | mier ven kaŋə |
| 2. tu vest kaŋə | er vet kaŋə |
| 3. <u>er</u> vest kaŋə | er vet kaŋə |
| 1. ic het kearvət | mier hed kearvət |
| 2. tu hest kearvət | er het kearvət |
| 3. <u>er</u> het kearvət | si hed kearvət |

b/ schwache Verben

Jene Verben sind schwach, die ihren Stammvokal nicht ändern und in dem 2. Partizip die Endung -t erhalten
/manchmal kommt ein stimmhaftes -d vor/

Indikativ Präsens:

- | | |
|-----------------------|-----------|
| 1. ic len | mier lenə |
| 2. tu lenst | er lent |
| 3. Er lent | si lenə |

Indikativ Perfekt:

- | | |
|----------------------------|----------------|
| 1. ic ho krent | mier hon krent |
| 2. tu host krent | er hot krent |
| 3. Er hot krent | si hon krent |

Haben

- | | |
|----------------------|-----------|
| 1. ic hat | mier hate |
| 2. tu hast | er hat |
| 3. Er hat | si hatə |
-
- | | |
|---------------------------|---------------|
| 1. ic hat khot | mier hat khōt |
| 2. tu hast khot | er hat khōt |
| 3. Er hot khot | si hat khōt |

Hilfsverben im Dialekt

Im Dialekt kann man die Hilfsverben /so wie in der Hochsprache/ in zwei Gruppen teilen:

a/ Hilfsverben der Zeit, b/ Modalverben

Zusammengesetzte Verbformen können nur mit Hilfe der Hilfsverben gebildet werden.

Hilfsverben der Zeit: hon /haben/, sen /sein/ und
ven /werden/

Beispiele: *ic hon klent.* /Ich habe gelernt/
 ér hat kearvæt. /Er hatte gearbeitet/
 miær vens ðsauso.
 /Wir werden es anschauen/
 tæs haus vit kəpaut.
 /Das Haus wird gebaut./

Das Hilfsverb "werden" nimmt im Part. II. die Partikel "ge--" nie an.

Majn ſū ist lerəvouon.

/Mein Sohn ist Lehrer "worden-geworden/

Modalverben

Die Modalverben drücken eine Fähigkeit, Willen, Wunsch, oder eine Möglichkeit aus. An sich drücken die Modalverben eine modifizierte Tätigkeit, oder ein modifiziertes Geschehen aus.

solə, /sollen/, volə, /wollen/, misə, /müssen/
tirfə, /dürfen/, khene, /können/

In der Mundart von Kisnyárád ist das Modalverb "mögen" meist als next vorhanden.

Iç vel váj trenkə.

/Ich will Wein trinken./

tu tifst net tō pláj.

/Du darfst nicht hier bleiben./

ér sol ſo arvədəken

/Er soll schon arbeiten gehen./

miær misən prif Šrájvə

/Wir müssen einen Brief schreiben./

ic megt nox vos es.

/Ich möchte noch etwas essen./

Konjugation der Modalverben

Indikativ präsens:

dürfen 1. ic tiəf miər tiəf

2. tu tiəfst er tiəft

3. ēr tiəf s̄i tiəfə

können 1. ic khon miər khonə

2. tu khonst er khont

3. ēr khon s̄i khonə

möchten 1. ic next miər mextə

2. tu mexst er next

3. ēr mext s̄i nextə

Indikativ Perfekt:

1. ic hon kətiəft miər hon kətiəft

2. tu host kətiəft er hot kətiəft

3. ēr hot kətiəft s̄i hon kətiəft

1. ic hon kəkhent

2. tu host kəkhent

3. ēr hot kəkhent

miər hon kəkhent

er hot kəkhent

s̄i hon kəkhent

STARKE VERBEN

paisə, kəpesə /beißen/
pigə, kəpogə /biegen/
penə, kpənə /binden/
plose, kplose /blasen/
plaiə, kplivə /bleiben/
proxə, kproxə /brechen/
pronə, kpronə /bringen/
trenkə, ktronkə /trinken/
esə, kesə /essen/
fuan, kfən /fahren/
fale, kfalə /fallen/
fanə, kfənə /fangen/
flingə, kflogə /fliegen/
kevə, kəkevə /geben/
kisə, kəkose /gießen/
kəven, kvonə /gewinnen/
krovə, kəkrōvə /graben/
halə, khalə /halten/
hovə, khovə /heben/
helfə, kholfə /helfen/
khomə, kəkhomə /kommen/
lōdə, kəlodə /laden/
losə, klosə /lassen/
lādə, klidə /leiden/
melkə, knolkə /melken/
nēmə, knomə /nehmen/

pfaife, kpfeife /pfeifen/
rai^ve, krive /reiben/
ric^ve, krox^ve /riechen/
rufe, kruf^ve /rufen/
šive, kšov^ve /schieben/
šise, kšose /schießen/
smaise, kšmese /schmeißen/
šnaide, kšnid^ve /schneiden/
šveme, kšvome /schwimmen/
sen, ksege /sehen/
špen^ve, kspone /spinnen/
štem^ve, kštoxe /stechen/
štrerve, kšturve /sterben/
troge, ktrog^ve /tragen/
tref , ktrof^ve /treffen/
trenke, ktronke /trinken/
vokse, kvoksa /wachsen/
veg^ve, kveš^ve /waschen/
vāse, kvise /weisen/
ven, van /werden/
vi^vge, kvöge /wiegen/

Da bei den Verben der Mundart die Imperfektformen im allgemeinen fehlen, geben wir nur den Infinitiv I. und das Partizip II. der Zeitwörter an.

Das Passiv

Das Passiv kann nur aus transitiven Verben gebildet werden. Das Akkusativobjekt des aktiven Satzes wird zum Subjekt des passiven Satzes.

si hon ^vsö di sáj ^vksloxt.

/Sie haben schon die Schweine geschlachtet/
ti sáj sen so ksloxt vuon.

/Die Schweine sind schon geschlachtet worden./

Aber nicht alle transitiven Verben sind fähig dazu, daß man aus ihnen das Passiv bildet. Bei denen, die das Passiv nicht bilden, verwendet man "man".

Wenn das Subjekt des aktiven Satzes unbekannt ist, oder nicht konkret bezeichnet werden kann, verwendet man in der Mundart das Passiv.

máj kelt ist ^vkstole vuon.

/Mein Geld ist gestohlen worden./

In der Mundart kommt das Aktiv viel öfter als das Passiv vor, da ist ein starker Einfluß der ungarischen Sprache zu spüren.

Ein wichtiges Kriterium der Anwendung des Passivs ist, wenn das Objekt für wichtiger gehalten wird als das Subjekt.

onser ^vsö ist klöpt vuon

/Unser Sohn ist gelobt worden./

Das Passiv wird mit zwei Hilfsverben gebildet:
"ven" /werden/, "sen" /sein/

Handlungspassiv

Gebildet wird es mit der konjugierten Form der Hilfsverben und Part. II.

tes vitshaus vit um siveur aufknoxt.

/Das Wirthaus wird um sieben Uhr aufgemacht./
ti kukuruts ven muon khakt.

/Der Mais wird morgen gehackt./

Die futurischen Formen des Passivs werden nur selten gebildet. Das Futur I. wird in der Mundart durch das Präsens substituiert. Wenn es notwendig ist, wird ein auf die Zukunft hinweisendes Wort angefügt.

nuon vit ter vāj kholt.

/Morgen wird der Wein geholt./

Die Formen des Futur II. sind in der Mundart kaum vorhanden, nur sehr selten hört man einen Satz.

Statt dieser Form wird fast immer das Perfekt gebraucht.

tes ese vit so kēkhort sen.

Das Zustandspassiv

Das Zustandspassiv wird aus dem flektierten Formen von "sen" /sein/ + Partizip II. gebildet.

ti khu ist fekhäft.

/Die Kuh ist verkauft./

Die Hochsprache wendet beim Vorgangs beim Zustandspassiv zwei Präpositionen an: "von" bzw. "durch". Das Präpositionalobjekt wird in der Mundart viel weniger angewandt als in der Hochsprache. Wenn der "Täter" wichtig ist, wird in der Mundart immer das Aktiv gebraucht, hält aber der Sprecher den "Täter" für nicht notwendig, wird der Satz Passiv gebildet.

tes ist fon in kēmoxt vuon.

/Das ist von ihm gemacht worden./

Wenn ein Mittel genannt wird, das den Sachverhalt zustande bringen lässt, benutzt man die Präposition "mit".

tes vit net mitn meser knoxt.

/Das wird nicht mit dem Messer gemacht./

L A U T L E H R E

Vokale

Mhd.	Mhd.	Ma.
Sack	sac	sak
Affe	affe	af
Gasse	gasse	kase
Galgen		kalige
Damm	dam	tan
backon	bache	pakə
bald	balde	pall
Hand	hant	hant
Haken	hâke	hake
Jammer	jâmer	jamer
Mann	man	man
Paradies	paradîs	paradajs
Lappe	lappe	lapə
Stange	stange	stanȝə

Mittelhochdeutsches "a" entspricht im allgemeinen in der Mundart von Kisnyárð einem "a", wenn keine Dehnung eintritt, in ursprünglich geschlossenen Silben.

Mhd. a = Ma. ɔ̄

Mhd.	Mhd.	Ma.
Glas	glas	klas
Nase	nase	næsə
Faden	vadem	fædə
Schlagen	slagen	slagə

Mhd. a = Ma. o

Mhd.	Mhd.	Ma.
Acht	aht	oxt
Rasen	rase	rosə
Rad	rat	rot
Schaden	schade	sode
Tag	tac	tox
Wagen	wagen	voge
Kraft	kraft	kroft
Nacht	haht	noxt

Kurzes "o" statt "a" erklärt sich als spätere Verkürzung aus "o", das sich lautgesetzlich aus "a" entwickelt hatte.

Mhd. a = ö

Mhd.	Mhd.	Ma.
mager	mager	möger
Gabel	gabel	kövel
Hase	hase	hös
jagen	jagen	jögə
Tafel	tafel	töfl
Abend		övet
Sprache		öproxə
braten		prodə
Drat		tröt
Schlaf		slovə
Klafter		klöftr

Mhd. a = oaə

Mhd.	Mhd.	Ma.
stark	stark	stoærk
arm	arm	oaren
scharf	scharf	soaerf
hart	hart	hoaet
Art	art	oaet
schnarchen	snarchen	snoaerige
Farbe	farwe	foaerw
Darm	darn	toaerem
Arbeit	arbeít	oaervet

Wenn a + r oder r+ Konsonant folgt, meistens in geschlossener Silbe, dann Mhd.a = oaə

Mhd. a = e

Diese Veränderung des "a" zu "e" hatte sich nur durchgesetzt, wenn eine Form mit "e" im Mittelhochdeutschen vorgekommen war.

Mhd.	Mhd.	Ma.
waschen	waschen	vese
	weschen	
Asche	aſche	eſe
	eſche	
Erbse	arwiz	erpse
	arbeiz	
darin	darinne	tren
daroben	darobe	trove

Mhd. ö = Ma. e

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
Speck	spēc	spek
selber	selber	selver
Knecht	knecht	knex ^t
Bart	berc	peric
essen	ezzen	eze
lecken	lecken	lek ^e
sterben	sterben	sterv ^e
Schmerz	smorze	smets
rechen	rechen	rexe ^e
Herr	herze	hets
gern	gerne	ken ^e
stecken	stecken	stoke ^e
Fenster	fenster	fonster
Stern	sterne	sten

Mhd. ö = Ma. o

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
Nöhl	nöl	nol
weben	wöben	vov ^e
lesen	lösen	lös ^e
Boson	böcen	pöce ^e
treten	tréten	tröte ^e
stehlen	stölen	stöle ^e
Leber	leber	lever
beten	beten	pet ^e

Mhd. „e“ bleibt vor Doppelkonsonanten kurz.

Mhd. „e“ erscheint in offener Silbe und im Silbenauslaut als ^ä.

Mhd. e = Ma. e /primärer Umlaut/

Mhd :	Mhd :	Ma. :
Messer	mezzer	neser
Löffel	leffel	lef1
zwölf	zwelef	zwelef
Ende	ende	entə
eng	enge	en2
Hengst	hengst	henkst
denken	denken	tenke
brennen	brennen	prenə
donken	denken	tenke

Mhd. e = Ma. ē

Mhd :	Mhd :	Ma. :
Kotte	kote	khēdə
lesen	lesen	lēsə
legen	legen	lēgə
reden	reden	rēdə
heben	heben	hēvə
zählten	zelen	tsēlə

Mhd. e = Ma. eə

Mhd :	Mhd :	Ma. :
erben	erben	eərvə
verderben	verderben	fəteərvə
Kern	kern	kheən
sperren	sperren	speərə
Herbst	herbest	heərpst

Mhd. ü = Ma. e /Sekundärumlaut/

In der Mundart kennt man sehr wenig Wörter mit Sekundärumlaut, die meisten sind jüngere Analogiebildungungen. /Vgl. Schimunski/

Mhd :	Mhd :	Ma:
schüdlich	schädelich	setlic
täglīch	tägeli ^h ch	teklic
cher	über, eher	entər
fürbon	värwen, verwen	ferə

Jüngere Analogiebildungungen:

a/ Steigerung von Adjektiven :

Mhd :	Mhd:	Ma :
älter	älter	elter

b/ Bei Mehrzahl:

Mhd :	Mhd : Sing.	Ma :
Mintel	mandel	mentəl
Fisser	vaz	fesər
Dücher	dack	teçər
Plätz	platz	plets

Mhd. ü = Ma. e

Die Kürze und Länge stimmen mit der neuhighdeutschen Kürze und Länge überein.

Mhd :	Mhd :	Ma :
Zähne	zant	aten
später	spat	spēter
schnäler	smal	smeler

Mhd. i = Ma. i

Mhd :	Mhd :	Ma :
Tisch	tisch	tis ^x
Mist	mist	mist
Kiste	kiste	khiste ^e
ich	ich	ic ^j
viel	vil	fil ^l
Himmel	hinel	himl
Fisch	visch	fis ^x
mich	mich	nie ^j
Schritt	schrift	srit ^x

Mhd. i = Ma. ī

Mhd :	Mhd :	Ma :
Sieb	sip	sip ^l
Priede	vriede	fride ^e
Spiel	spil	spil ^l
Stiel	stil	stil ^l
Vieh	vih	fih ^l
Giebel	gibel	kivel ^l
Bibel	bibel	pivl ^l
Schlitten	slite	glide ^e
Schnied	smit	smit ^l

In allgemeinen wird i zu ī " wenn sich eine
Änderung auch im Neuhochdeutschen /ie/ vollzieht.

Mhd. i = Ma. e

Mhd. i wird zu e " vor l, n, n + Konsonant, vor
Doppelkonsonanten und vor Afrikata.

Mhd :	Mhd :	Ma :
springen	springen	sprene
Finger	vinger	fener
Wind	vint	vent
Bild	bilde	polt
Rippe	rippe	repe
Wille	ville	velø
Ding	ding	tenk
Kind	kint	khent
dick	dicke	tek
schwimmen	swimmon	svemø
flicken	vlicken	fleke
trinken	trinken	trenke
Ring	rinc	ronko
wild	wilde	velt

Mhd. i = Ma. ie

Mhd :	Mhd :	Ma :
Birne	birm	pien
Schirm	schirm	siern
Zwirn	zwirm	tsviern
firnen	firmen	fiern
gierig	giric	kieric
Geschirr	geschirre	ksiær
Wirt	wirt	viët
Stim	stirne	stiern

Mhd. o = Ma. o

Mhd :	Mhd :	Ma :
Vok	volc	folk
Wolke	wolken	volk

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
Brocken	brocke	proke
Holunder	holder	holunder
Kolben	kolbe	kholvə
Wolle	wolle	vol
Loch	loch	lox
Knochen	knoche	knoxə
Knopf	knopf	knop
Woche	woche	voxe
Zopf	zopf	tsop
Bock	boc	pok
Gold	golt	kolt
doch	doch	tox

Mhd. o = Ma. o

Mhd. o wird in offener Silbe zu o.

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
loben	loben	love
Kohle	kole	kholdə
Trog	troc	trok
verloren	verlorn	fəlōn
Honig	honec	hōnic
Bogen	boge	pogə
Nose	hose	hōse
Vogel	vogel	fōgəl
oben	obo	ōve

Mhd. o = Ma. uə

Mhd. o wird vor "r zu uə .

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
morgen	norgen	nuen
Dorn	dorn	tuən

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
Ordnung	ordenunge	uetlun ^g
Storch	storch	stuerk
Dorf	dorf	tuorf
Sorge	sorge	suərig
Wort	wort	vuet
verloren	verloren	fəluen
vorne	vorne	fuəne
Korn	korn	khuen
Zorn	zorn	tauen
Morgen	morgen	muən

Mhd. o = Ma. u

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
Boden	bodem	pude
Gosche	gosche	kus ^y
Tabak	toback	tuvok

Mhd. ö = Ma. e / Mhd. ü = Umlaut o/

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
Wölfe	wölve	velf
Töchter	töchter	techter
Rücke	rücke	rek
möchte	möchte	mecht
Küpfe	küpfe	khop
könnte	künde	khent
Glücklein		kleke ^e
Knüpfe	knüpfе	knep
Küchin	küchinne	khoein

Mhd. ü = Ma. ē

In offener Silbe wird Mhd. "ü" zu "ē".

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
Knödel	knökel	knödəl
König	könig, künig	könig
Hüfe	hüve	hēf
Üfen	üven	ēvə
Öl	ölle	ēl
Hüschen	hosechen	hoseē
Vögel	vögel	fegēl

Mhd. ü = Ma. iē

Vor r + Konsonant wird Mhd. ü zu iē.

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
Körper		kriērpēr
Dörner		tiēner
Hörner		hiēner
Körbe		khiērpē
Körbchen		khiērpēcē

Mhd. u = Ma. u

Mhd. :	Mhd. :	Ma. :
Lust	lust	lust
Hund	hunt	hunt
Schuld	schuld	sult
Hunger	hunger	hunēr
Funke	vunke	funkē
Brunnen	brunne	prune

Mhd. u = Ma.u

Mhd :	Mhd :	Ma :
Musik	music	music
Juni		jūni
Juli		jūli
Kugel	kugel	khūgəl
Nudel		nudəl
Tugend	tugent	tūgent
Strudel	strudel	strūdəl
Stube	stube	stuve
Jugend	jugent	jūgent
Blut	blut	plūt

Mhd. u = Ma. o

Mhd :	Mhd :	Ma :
Zunge	zunge	tsoŋə
Junge	junc	joŋ
Schupfen	schupfen	sopə
Sonne	sunne	son
Lumpen	lumpe	lompə
rupfen	rupfen	rope
Strumpf	strupf	✓ strop
Brunnen	brunne	pronə
gesungen	gesungen	ksonə
Trommel	trumel	troməl
Stunde	stunde	ston
nutzen	nutzen	notsə
Suppe	suppe, soppe	sopə
Nonne	nunne	nonə

Mhd. u = Ma. ue

Mhd :	Mhd :	Ma :
Wurm	wurm	vuer <u>m</u>
kurz	kurz	khu <u>əts</u>
Geburt	geburt	kpu <u>ət</u>
Purche	vurch	fueric <u>t</u>
Gurgel	gurgle	kueric <u>əl</u>
Durchzug	durchzug	tuəri <u>c</u> tsug
nur	nur	nu <u>ər</u>
Wurst	wurst	vue <u>əst</u>
Wurf	wurf	vuerf
Durst	durst	tu <u>əst</u>

Umlautsformen von Mhd. u

Mhd :	Mhd :	Ma :
warum	warum	vrom
darum	darum	trem
um	um, ümbe	em
rutschen	rutschen	retse
Schulter	schulter	ſelte <u>r</u>

EntrundungMhd. U = Ma. i

Mhd :	Mhd :	Ma :
bügeln	bügeln	pig <u>əln</u>
über	über	iv <u>r</u>
Flügel	flügel	flig <u>əl</u>
drüben	drüben	trive <u>ə</u>
Prügel	prügel	prig <u>əl</u>

Mhd. ü = Ma. i

In geschlossener Silbe kann ü zu i werden.

Mhd :	Mhd :	Ma :
dünn	dünne	tin
wünschen	wünschen	vintse
Huhn	hinkel	hinkel
tüchtig	tüchtic	tictic
schitteln	schitteln	sitln

Mhd. ü = Ma. e

Mhd :	Mhd :	Ma :
Glück	gelücke	klek
Schlüssel	schlissele	slesel
Hütte	hiltte	hetə
blicken	blicken	peke
füllen	füllen	felə
Stück	stück	stek
Mücke	micke	mekə
Mühle	mile	mol
fünf	fümpf, vinf	fenəf
drücken	drücken	trekə

Mhd. ü = Ma. ie

Mhd :	Mhd :	Ma :
dürz	dürre	tiere
Kürbis	kirbiz	khiərps
Würste	würste	viəst
Tür	türe	tier

Mhd :	Mhd :	Ma :
mürbe	mürbe	miere
stürzen	stürzen	sti ^t se
für	vür, vüre	fier
dürfen	dürfen	tierfe

Die langen Vokale

Mhd. „a“ wird zu „o“, wenn im Neuhochdeutschen „a“ lang geblieben ist.

Mhd. ^ä = Ma. ö

Mhd :	Mhd :	Ma :
Abend	äbent	övet
Haar	häar	haar
Draht	drät	trot
Schwager	swäger	svög ^{er}
Same	säme	son ^e
blasen	bläsen	plos ^e
schlafen	släfen	slöf ^e
Wage	wäge	vög ^e
Schwabe	swäp	svöp
blau	bla	plö
da	da	to
Frage	vräge	frög ^e
Monat	mänöt	mön ^e t
Schaf	schäf	sof

Mhd. a = Ma. oa

Mhd :	Mhd :	Ma :
bar	bäre	poar
Wahrheit	wärheit	voaret
Jahr	jär	joar

Mhd. ā = Ma. o

Mhd :	Mhd :	Ma :
Klefter	klāfter	kloftēr
Strasse	strāze	stros
Blatter	blātere	ploter
Nachbar	nāchbare	noxper
Haken	hāken	hōkē
lassen	lāzen	lose
haben	hān	hon

Mhd. ae = Ma. ē /ae = Umlaut von Mhd. a/

Mhd :	Mhd :	Ma :
Mähen	maejen	mē
Rätsel	raetsel	rētsēl
gnädig	genaedec	knēdic
Scheere	schaere	scēr
schwer	swaer	swēr

Mhd. ē = Ma. ē

Mhd :	Mhd :	Ma :
Schnee	sneē	śneē
Klee	klē	klē
See	seē	śo
Seele	sele	śolē
mehr	mēr, mē	mē
ewig	ēwic	śvic
weh	wē	ve
wenig	wēnec	venic

Mhd. e = Ma. e

Mhd :	Mhd :	Ma :
blerren	bleren	blerə
Sense	sense	sense
Herr	her, herre	her
stehen	sten, stehou	sten
Herrschaft	heschافت	hershaft
gehen	gen, gan	ken

Mhd. ī = Ma. ai

In unserer Mundart wird i immer zu ai.

Mhd :	Mhd :	Ma :
Geige	gīge	kaigə
Eis	īs	aís
Scheibe	schībe	šaive
Reim	rim	rain
steigen	stīgen	staigə
Keim	kīm	khain
Wein	wīn	vai
Schein	schīn	šai
Feind	vīnd	faint
Eisen	īsen	aíse
Zweifel	zwīfel	zwaifəl
Reis	rīs	rais
Zeit	zīt	tsait
heute	hīnte	haint
sein	śin	sai
treiben	tribēn	traive

Mhd. ö = Ma. o

Dem Mhd. o entspricht in der Mundart immer ein o.

Mhd :	Mhd :	Ma :
Floch	vloch	flō
Brot	brot	prot
rot	rot	rot
Rose	rose	rōse
Ostern	ostern	osten
los	los	los
Trost	tröst	tröst
gross	gross	krogs
frok.	vrog	fro
hoch	hoch	hox

Mhd. ö = Ma. u

Mhd :	Mhd :	Ma :
Bohne	böne	pum

Mhd. o = Ma. uə

Mhd :	Mhd :	Ma :
Chor	chor	kuer
Ohr	ör	uer
Rohr	ror	ruer
Kur	korf	luer

Mhd. ö = Ma. o

Mhd :	Mhd :	Ma :
Schoss	schoz	sos
Hochzeit	höhhzit	hoxisət
Stoss	stoz	stos
stossen	stözen	stosə

Mhd. oe = Ma. e /Mhd. oe Umlaut des Mhd. ö/

Mhd :	Mhd :	Ma :
schön	schoen	se
Schlösser	schloeser	sleser
Höhe	hoche	he
böse	boeso	pos
trägsten	treesten	treost
Flühe	vloehē	floc

Mhd. oe = Ma. e

Mhd :	Mhd :	Ma :
grüssst	groeste	krest
höchst	hochest	heest
Böcke	boeck	peck
schönst	schoeneste	senst
Tagelöhner	tacloener	toklenər

Vor Konsonantengruppen wird Mhd. oe immer kurz.

Mhd. oe = Ma. ie

Mhd :	Mhd :	Ma :
Körner	koerner	khien
Wörter		vieter
Dörfer	doerfer	dierf
hören	hoeren	hien
stören	stoeren	stiən
Röhre	roere	riər

Mhd. ü = Ma. au

Mhd :	Mhd :	Ma :
saufen	üfen	saufə
Laus	lus	laus

Zaun	^{z̄} un	tsaun
Haus	^{h̄} us	haus
Maus	^{m̄} us	maus
schnaufen	sn̄ufen	snaufə
Sau	^{s̄} u	sau
Braut	^{b̄} rut	praut
Kraut	^{k̄} rut	kreut
Faust	^{f̄} ust	faust
Gaul	^{ḡ} ul	kaul
Taube	^{t̄} ube	tauvə

Mhd. u = Ma. oū

Mhd.	Mhd :	Ma :
Mauor	^{ū} r	mauer
lauern	^{l̄} uren	lauen
Bauer	^{b̄} ure, bur	pauer
Treuer	^{tr̄} ure, tri ^{ū} re	trauer
dauern	^{d̄} uren, t ^{ū} ren	tauən

D I P H T H O N G E

Mhd. ei = Ma. ā

Mhd :	Mhd :	Ma :
heilen	heilen	hale
Reise	reise	rās
Kleid	kleid	klat
keiner		khan
daheim	daheim	təham
Seife	seife	savə

Mhd. ei = Ma. ai

Mhd :	Mhd :	Ma :
Bein	bein	pai
Fleisch	vleisch	flaib
Ei	ei	ai
Meister	meister	maister
beichten	beichten	paict
Teig	teic	taic
Maie	meie	mai
Geist	geist	keist
schmeicheeln	smeicheln	smæiceln
heilig	heilig	hailic
kleine	kleine	klai

Mhd. ou = Ma. a

Mhd :	Mhd :	Ma :
kaufen	koufen	khævə
Auge	ouge	ægə
Taufe	toufe	taf
Staub	stoub	stɔp
laufen	loufen	lavə
Traum	troum	træm
Baum	paum	pam
Glauben	glouben	klævə
auch	ouch	a
Frau	vrouwe	fra

Mhd. üu = Ma. ai

Mhd :	Mhd :	Ma :
leugnen	lügen	laigeIn
Heu	höuwe, höu	hai
stauben	stöuben	Staive
Frülein	frülin	frailen
fräumen	träumen	trainē
Freude	vfrüJude	frait

Mhd. ie = Ma. i

Mhd :	Mhd :	Ma :
lieben	lieben	live
Ziegel	ziegel	tsigel
Krieg	krieg	krik
Dieb	dieb	tip
Fliege	vliege	flige
schief	schief	sif
sieden	sieden	sidē
Lied	liet	lit
Brief	brief	prif
Fieber	vieber	fiver
dienen	dienen	tinē

Mhd. ie = Ma. i^e

Mhd :	Mhd :	Ma :
Bier	bier	pier
Tier	tier	tier
Papier	papier	papiēr
spazieren	spazieren	spatsiēn
Stier	stier	stiēr

Mhd. uo = Ma. u

Mhd :	Mhd :	Ma :
Bruder	bruoder	prudər
Glut	gluot	klüt
Stuhl	stuol	✓stūl
Kuh	kuo	kū
Huf	huof	hūf
Busen	buoson	pūsə
Ruhe	ruowe, ruo	rū
tun	tuon	tūn
Grube	groube	kruvə
Fuss	vuoz	fūs
Iudor	luoder	ludər

Mhd. uo = Ma. u

Mhd :	Mhd :	Ma :
suchen	suochon	suxə
rufen	fuofen	rufə
Schuster	schuoster	suster
Husten	huoste	hugte
Krug	kruoc	krun
Pflug	pfluoc	pluk
genug	gemuc	kenunk
Futter	vuoter	futer
Blume	bluome	plume

Mhd. uo = Ma. o

Mhd :	Mhd :	Ma :
Mutter	muoter	motr

Mhd. üe = Ma. i /Mhd. üe Umlaut zu ue/

Mhd :	Mhd :	Ma :
früh	vrlie	fri
nüde	niede	nit
Hühner	hiene	hinkel
röhnen	riemen	rimə
Stühle	stile	stil
Kühe	küche	khi
Blüte	bliete	pli
wütend	wüetic	vidic
lügen	lüegen	ligə
kühl	küle	khil
trübe	trübe	tri

Mhd. üe = Ma. i̥

Mhd :	Mhd :	Ma :
stiss	süeze	sis
Schlüssel	slüezel	slisel
füttern	vüetern	fiten
Bücher	büecher	picer
nüchtern	nüechtern	nieten
Tüchlein	tüeckelin	tieljə
Schüler	schüeler	çilər
Füsse	vüeze	fiſ

Mhd. üe = Ma. i̥ə

Mhd :	Mhd :	Ma :
führen	vüoren	fien
spüren	spüieren	v̥pien

Mhd. iu = Ma. ai

Mhd :	Mhd :	Ma :
Toufel	tiuvel	taivel
Kreutzer	kriuzer	kraitsə
Zaug	ziug	tsaic
leuchten	liuchten	laict
Bule	iule	aile
Leute	liute	lait
heute	hiute	haint
Kreuz	kriuz	kraits
Freund	vriunt	freint
deutsch	diutsch	taits
Häuser	hiusor	haiser

Mhd. iu = Ma. aie

Mhd :	Mhd :	Ma :
auer	iuwer	aier
Feuer	viur	faier
teuer	tiuer	teier

Vor "r" wird Mhd. iu in der Mhdart immer zu aie.
 " " "

K O N S O N A N T E N

A. Verschlußlaute

Ihd. b.

labial, stimmhaft

1. Ihd. b. = Hs. p:

In Anlaut entspricht Ihd. b. in der Hs. in der Hs. einem p:["]

Ihd. :	Hs. :
bald	bal
Braut	brout
Bart	boat
Blume	blume
breit	bröt
Brust	brust
Brot	bröt
Brücke	brücke
bringen	bringe
Bett	bet
Brunnen	brunne

2. Ihd. b. = Hs. v

Inlautend zwischen Vokalen oder zwischen Vokal und Liquida kann ["]b["] zu ["]v["] werden.

Ihd. :	Hs. :
Leber	levir
über	ivir
Gabel	hovl

Nebel	nēvl
Arbeit	oarvēt
Hobel	hōvl
Silber	silver
selber	selver
geben	kevē
Kolbe	kholve
halber	halver

3. Mhd. p und pf

labial, stimmlos

Im Anlaut bleibt das p ["] immer unverändert.

Nhd. :	Ma :
Preis	prais
pressen	prese
Prüfung	prifun
Paar	poar
Park	poark

Inlautendes p ["] bleibt in den meisten Fällen unverändert.

Treppe	trepe
Papier	papiēr
Kapelle	khapel
Kappe	khap
Krüppel	kripl
tappen	tape
schnappen	snapē

4. Mhd. pf /germ.:p/ = p

Nhd. :	Ma :
Kopf	khop
Pflanze	plantsē

Pflug	pluk
Pflaster	ploster
Apfel	apl
schöpfen	ſepe
rupfen	rope

In manchen Wörtern kann es aber unverändert bleiben:

Pfarrer	pfarə
Pfeffer	pfefer
Pflicht	pflict
Mhd. d.	
	alveolar, stimmhaft

5. Mhd. d = Ma. d

Inlautend zwischen Vokalen bleibt es unverändert:

Mhd :	Ma :
Bruder	prūdər
Frieden	fridə
Schade	ſōdə
wieder	vīdər
Luder	lūdər
Leder	lēdər
Ader	ōdər
Feder	fedər

Im Anlaut wird "d" fast immer zu einem "t":

6. Mhd : d. = t.

Mhd :	Ma :
decken	tek
du	tū
Dampf	tanf
Drat	trot



Daumen	taumə
Ding	teŋ
Dorn	tuoŋ
denken	tenke
durch	turic

Im Auslaut kann es als ^Ud oder ^Ut vorkommen:

Mhd :	Ma :
Tod	tod
Wald	valt
Bild	pelt
Freund	fraind
Abend	ovet

7. Mhd. d = Ma. Ø

Bei -ld, -nd Endungen und zwischen Vokalen kann eine Assimilation eintreten, und "d" verschwindet:

Mhd :	Ma :
sind	sen
bald	pal
und	on/un
anders	anəst
Kinder	khei

Aus der Konsonantengruppe -rd kann im Auslaut ^Ud weg-fallen:

Mhd :	Ma :
werden	veən

Anorganisches ^Ud kann in Sätzen auftreten:
 "Khondər?" /Kommt Ihr?/

8. Mhd. t /t̪/

alveolar, stimmlos

Mhd. t = Ma. t

Im Anlaut entspricht t dem t oft ein nicht aspiriertes t.

Im Auslaut kommt t meist aspiriert vor.

Mhd :	Ma :
Teufel	taivl
trinken	trenke
Tuch	tux
tief	tif
Taube	tauvə
Tisch	tiſ
Trost	troſt

Im Auslaut aspiriert:

Mhd :	Ma :
Trost	troſth
Nacht	north
Braut	prauth
Haut	hauth

bleibt

Inlautend, wenn es nicht ausfällt, es unverändert:

Mhd :	Ma :
Vater	fotr
Winter	ventr
Futter	futr
Tochter	toxtr
Mutter	motr

9. Mhd. tt = Ma. t oder d

Doppeltes "t" kann entweder als "t" oder als "d" lauten.

In Zusammensetzungen lautet es oft als "d".

Nhd :	Ma :
We ^t ter	veter
Vetter	fetær
bitter	peter
Schatten	sote
mitt ^t en	mete

In Zusammensetzungen :

"ni^ter hed tes k^thaft."

/Wir hätten es gekauft./

10. Mhd. t = Ma. d

Intervokales "t" wird zu einem "d":

Mhd :	Ma :
gute	küde
rote	röde

Eine Assimilation kann bei der Konsonantengruppe "nt"

Im Inlaut zwischen Vokalen eintreten:

Mhd :	Ma :
unten	en
hinten	hen

Vor stimmhaften Lauten kann "t" wegfallen :

Mhd :	Ma :
nichts	niks
mit dem	midəm
tut dir	tu diər

II. Mhd. Ø = Ma. t

Anorganisches t" im Auslaut :

Mhd :	Ma :
Leiche /Begräbnis/	laict
Bursche	puoſt
Gänse	kents

Mhd. S

velar, stimmhaft

In den meisten Fällen wird s" im Anlaut zu einem k :

Mhd :	Ma :
Gabel	kovl
Gast	kost
Sern	keen
Gold	kolt
Glück	klek
Graben	krove
gelb	kēl
Gift	kift
Gürtel	kitl
grün	kri

Diese Erscheinung bleibt auch in Zusammensetzungen erkennbar.

Im Inlaut zwischen Vokalen und Liquiden bleibt s" meist unverändert.

Mhd :	Ma :
Schwager	svōger
Figur	figuer
Ziegel	tsigl

Neger	n̄eḡer
Lager	l̄öḡer
Spiegel	v̄̄sp̄iḡel
Igel	īgl
Mager	m̄öḡer

1. Mhd. g = Ma. c oder z

Nhd :	Ma :
Berg	p̄eric̄
fertig	fotic̄
ledig	l̄ediḡ
schuldig	þultic̄
artig	oatic̄

Vorwiegend in der Endung -gen, -ge, -gel, -gem
wird g zu c oder z:

Nhd :	Ma :
fliegen	flixe
morgen	moriḡe
sagen	sone
Augen	axe
Vogel	foḡel

2. Mhd. g = Ma. ȝ

Mhd. n+g = Ma. ȝ

Nhd :	Ma :
Finger	fenḡer
Hunger	hunȝer
Engel	enȝel

Stange	stan̩ə
Schlange	slan̩ə
Zange	tzan̩ə
singen	sēn̩ə
fangen	fən̩ə
Zunge	tsōn̩ə
Schlange	slin̩ə
Ungar	uŋər

Mhd. k /kk, ck, c/
vocal, stimmlos

1. Mhd. k = Ma. k

Im Anlaut vor Konsonanten bleibt es oft unaspiriert :

Mhd :	Ma :
Krebs	kreps
klein	kla
Knie	kni
Klee	kle
Kreis	kras
Kreutz	kreits

Im Auslaut bei "k" und "ck" wird ein unaspiriertes "k"
gesprochen.

Mhd :	Ma :
stark	stark
Stück	stek
zurück	tsurek

Im Inlaut zwischen zwei Vokalen werden die Geminata "ck"
und "kk" als "k" beibehalten.

Mhd :	Ma :
Acker	akər
Buckel	pukəl

2. Mhd. k = Ma. kh

Der k Laut ist der einzige, der im Anlaut vor Vokalen nicht geschwunden oder abgeschwächt ist.

Mhd. :	Ma. :
Katze	khats
Karte	khoate
Ketto	khettə
Kerze	khetsə
Kirche	kiriç
Kappe	khap
Kuh	khū
Korn	khuon
kochen	khoxə
Kammer	khomər

3. Mhd. ø = Ma. k

Anorganisches ø ist in den folgenden Wörtern aufzuweisen:

Mhd. :	Ma. :
Spaß	kpas
frieren	kfrien
Nacken	knak
Spur	kpur

Mhd. r

alveolar

Mhd. r = Ma. r

Das r ist in der Mundart immer ein Zungenspitzenlaut und bleibt fast immer unverändert.

1. Mhd. r = Ma. r.

In der Mundart bleibt [„]r fast immer unverändert.

Mhd. :	Ma. :
Rad	rot
Riegel	rigl
Rasen	rose
Stick	strik
Tritt	trit
Strafe	strof
Traube	trauve
krumm	krom
Kreis	kras

2. Mhd. r = Ma. ð.

Die nach [„]r stehende Endung -er wird fast immer zu: ð.

Mhd. :	Ma. :
Lehrer	lerð
Maurer	maureð
Pfarrer	pfareð

3. Mhd. r = Ma. l

Ein Lautwechsel tritt im Wort "Barbierer" ein,
das [„]r wird zu einem [„]l.

Barbierer	polviere
-----------	----------

4. Mhd. r = Ma. Ø

Das [„]r verschwand durch Assimilation und Dissimilation
vorwiegend vor dentaler und labialer Tenuis.

Nhd :	Ma :
Tornister	tanistr
gelernt	kəlent
Korn	khuon
Kerl	khel
lernen	leneə
unsfern	onseñ
vorne	funeə
Quartier	kvartier

Mhd. w

labio = dental, stimmhaft

1. Mhd. w = Ma. v.

Anlautend bleibt in der Mundart das w unverändert.
Ein sonores, labiodentales w wird gesprochen.

Nhd :	Ma :
Winter	ventr
Wagen	voge
Wurm	vurem
Winkel	venkl
Wolf	volf
Weg	veg
Wasser	vasər
Wiese	vis
Wirt	viət

Auch Inlautend bleibt w in den meisten Fällen unverändert.

Nhd :	Ma :
zwei	tsvəi
Schwäger	svɔ̄er

2. Mhd. w = Ma. n

Das Personalpronomen "wir" wird in der Mundart als "niər" gesprochen.

3. Mhd. w + Ma. Ø

Manchmal füllt das ^{Mhd.} w nach dunklen Vokalen aus.

Mhd :	Ma. :
Ruhe, rüewe	ru
Pfrau, vrouwe	frä
heuen, houwen	häu
streuen, strüwen	stra

In der Wortgruppe "kemðr" /gehen wir/ ist eine Assimilation zu beobachten.

Mhd. f

labio-dental, stimmlos

1. Mhd. f = Ma. f

Im An- und Auslaut bleibt ein labiodentales, stimmloses ^{II} f erhalten.

Mhd :	Ma. :
fallen	fale
Fluch	flux
Fleisch	flais
Pfrau	frä
Fenster	fenstr
Fisch	fis
Figur	figuer
Farbe	farən

Mhd. Z /ts/

dental, stimmhaft

1. Mhd. z = Ma. ts

In der Mundart entspricht diesem Laut ~~ts~~ die Afrikata ["] ts.

Mhd :	Ma :
Zunge, zunga	tson ^ə
Zorn	tsuon
Zapfe	tsape
zwei	tsva
Ziegel	tsigl
zurück	tsurek
Kreuz	kraitz
nützlich	nitslich

2. Mhd. tz = Ma. ts

In wenigen Wörtern wird tz zu ts:

Mhd :	Ma :
rutschen, rutzen	rütse
kutschen, knutzen	kutse
zwitschern, zwitzen	zvitzen

3. Mhd. Ø = Ma. ts

An anorganischen Stellen lautet statt tv /zw/ = kv, statt tv = tsv.

Mhd :	Ma :
Zwetschke	kvots ^ə
zwingen	tsveng ^ə
Zwerg	tsvex

Mhd. s /sz, z, ðzz/
dental, stimmlos

1. Mhd. s = Ma. s

Im Gegenteil zum Hochdeutschen gebraucht die Mundart im Wortanlaut fast immer einen stimmlosen Dentallaut.

Mhd :	Ma. :
Salz	salts
so	sou
sitzen	setsə
sagen	sogə
sind	sen
sechs	seks
Seife	sævə

Auslautend ist das "s" fast immer stimmlos.

Mhd :	Ma. :
Glas	kłas
mu3	mus
Fu3	fus
Eis	áið
Fa3	fas

Inlautend bleibt "s" in den meisten Fällen unverändert.

Mhd :	Ma. :
Hengst	henkst
Wasser	vaser
essen	ose
besser	pesər
wachsen	voksə
lassen	fosə

2. Nhd. s = Ma. ts

Nhd :	Ma :
sonst	sontst
Dienstag	tentstox
kannst	khontst
brennst	prentst
wann du	vanst

3. Nhd. s = Ma. s

Im Anlaut oder Lautverbindung wird s zu ^u s
wenn: st, sp, sm, sn.

Nhd :	Ma :
stehlen	stelə
stark	stoark
spielen	spielə
spotten	spotə
Stein	st̄

Diese Regel ist oft im Inlaut gültig:

Nhd :	Ma :
gestohlen	kstolə
anders	anəst
Bürste	piestə
Kasper	kuas̄per
Ferse	ferstə

Nach r wird im Auslaut ^u s weiterhin zu ^u s.

Nhd :	Ma :
erst	eəst
Durst	tuost
Wurst	vuost

4. Mhd. s = Ma. z

Zwischen Vokalen, Liquiden oder Nasalen wird
das "s" zu stimmhaften "z".

Mhd :	Ma :
unser	onzer
Pinsel	penzl
Sense	senze
Wiese	vize
weissen	vezə

5. Mhd. Ø = Ma : s /ts/

Mhd :	Ma :
ob du	opstu
wie du willst	vistu velst
statt	stats
Hals	halts

6. Mhd. ʒ = Ma. s

Mhd :	Ma :
süʒ, siːʒə	sis
Hirse, hirʒ	hiəs
Wasser, waʒər	vaser
bloʒ, bloʒ̩	plos

Mhd. l

alveolar, lateral

1. Mhd. l = Ma. l

In der Mundart von Kisnyárád bleibt unter allen Umständen das l ein lataral-alveolares l.

Anlautend:

Hhd :		Ma :	
	lachen	laχe	
	loben	lōvə	
	Land	lant	
	Last	lost	
	Luft	luft	
	Läßib	läp	
	Loid	lɔt	

Inlautend:

Hhd :		Ma :	
	allein	əlai	
	Milch	melic	
	Fohler	feler	
	Blitz	plits	
	Gold	kolt	
	holen	hole	
	Glück	klek	

Auslautend:

Hhd :		Ma :	
	still	stil	
	Stelle	stēle	
	viel	fil	
	Knödel	knēdl	
	Stuhl	stūl	

2. ø = Ma. l

Anorganisches "l" taucht in den folgenden Wörtern auf:

Hhd :		Ma :	
	Küche	kuχe	
	trocknen	troklen	
	Kamm	khanpl	

Mhd. sch

alveolar, stimmlos

1. Mhd. sch = Ma. χ

In allen Fällen entspricht dem Mhd. sch in der Mundart ein s.

Mhd. :	Ma. :
Pisch	fis
mischen	ni χ e
Geschichte	k χ ixt
Schritt	χ rit
Schaf	χ of
schlecht	χ lakt
naschen	na χ e

2. Mhd. Ø = Ma. t /s/

In den Lautverbindungen "ns, "ls, drückt sich zwischen die beiden Laute ein anorganisches "t" hinein.

Mhd. :	Ma. :
Mensch	ménts
Wunsch	vunts

Mhd. j

palatal, stimmhaft

1. Mhd. j = Ma. j

In unserer Mundart kann j nur in Zusammenstzungen inlautend stehen. Anlautend wird j immer sonor gesprochen.

Mhd. :	Ma. :
Joch	jox
jubeln	juveln

Mhd. :	Ma :
jagen	jōgə
ja	jō
Jammer	jāmər
Jude	jūt

2. Mhd. ø = Ma. : i

In der Mundart wird ein sonores „j“ gesprochen in dem gedeckten, phonetischen äj Diphtönge, wenn dieser an der Stelle des ei/ai Diphtonges steht:

Mhd. :	Ma. :
Ei	äj
Geier	gäjər
Hai	näj
Maier	näjər

3. Mhd. j = Ma. ø

Im Inlaut ist Mhd. j nach langem Vokal ausgefallen.

Mhd. :	Ma. :
Mühe, müejo	mī
Brühe, brüejo	pri
blühen, blüejon	pli
früh, früejo	fri

Mhd. ch

palatal, velar, stimmlos

/χ = ich-Laut/ /x = ach-Laut/

4. Mhd. ch = Ma. c und x

In allgemeinen entspricht diesem Laut nach „i“, „e“ ein c-Laut, nach „a“, „o“, „u“ ein x-Laut.

Mhd :	Ma :
ich	ic
Milch	melic
durch	turic
euch	aic
Dach	tax
Nacht	noxt
Recht	rext

2. Mhd. ch = Ma. k

Nach den palatalen Vokalen h und ø kann ch zu k werden.

Mhd :	Ma :
wachsen	vokse
sechs	sekss

3. Mhd. ch = Ma. Ø

Assimilation bewirkt Schwund des ch.

Mhd :	Ma :
Buchstabe	pusto ^h e
Kirchweihe	kirvai
Rauchfang	raufan ^h

Mhd. h

unlokalisiert, stimmlos

1. Mhd. h = Ma. h

In betonter Silbe bleibt das h ^u unverändert ein Hauchlaut.

Mhd :	Ma :
Himmel	hinal
Hunger	huner
hoch	hox

Nhd :		Ma :	
Hand		hnt	
Hut		ht	
Hof		hof	
hören		hin	

2. Nhd. h = Ma. Ø

In den meisten Fllen fllt ^h in unbetonten Silben weg.

Nhd :		Ma :	
stehen		v	sten
verstehen		f	sten
nähen		n	
herum		rom	

3. Nhd. h = Ma. c, z

Die Dehnungsfunktion schwindet in den auf ^h-he auslautenden Endungen, und das h wird zu ^h _u ⁴ _z ^h.

Nhd :		Ma :	
Nähe		nee	
Vich, vihe		f	
höher		hcer	
nahe		nox	

4. Nhd. h = Ma. k

In der Mundart entspricht dem ^{mhd.} auslautenden hs ein kg, ^h _u ^h wird also zu k. ^h

Nhd :		Ma :	
Fuchs, vuhs		fuks	
Ochs, ohs		oks	
Wachs, wahs		voks	

Mhd. m

bilabial

1. Mhd. m = Ma. m

Das Mhd. "m" bleibt in unserer Mundart fast immer unverändert.

Nhd :	Ma. :
Messer	meser
Malter	nalter
Mann	man
Mücke	mökə
Maus	maus
Mantel	mantl
Mist	mist

Im In- und Auslaut bleibt "m" auch unverändert:

Nhd :	Ma. :
Samen	somə
Daumen	taumə
Hammer	hönl
Semmel	seməl
Schirm	siərn
arm	oarm
Stamm	stan

2. Mhd. m = Ma. n

In den Endsilben der Präpositionen und Pronomen kann "m" zu "n" werden.

Nhd :	Ma. :
ihm	in
zum	tsun
dem	ten

3. Hhd. n = Ma. l

Einige - en Endungen können einfach wegfallen.

Hhd. :	Ma. :
Boden, bodem	pūdə
Besen, besom	pēsə
Faden, fadem	fōdə

Hhd. n

alveolar, stimmhaft

1. Hhd. n = Ma. n

Anlautendes n bleibt meist unverändert. —

Hhd. :	Ma. :
Nagel	nōgl
Nebel	nēvl
Nadel	nōdl
Narr	noar
Netz	nets
Nase	nōsə
Name	nōmə

Inlautend kann n auch unverändert bleiben.

Hhd. :	Ma. :
Wind	vent
Ende	ont
Ente	ēntə
Kind	khont
König	kōnīc
Kranz	krants

Auslautend kann das ^{"in"} n einsilbigen Wörtern
verschwinden.

Nhd :	Ma :
hin	hi
mein	mai
Wein	vai
Bahn	po
klein	kla
schon	so

In zwei- oder mehrsilbigen Wörtern ist das auslautende
^{"en"} zu reduziertem ^{"e"} geworden.

Nhd :	Ma :
lernen	lenə
kennen	khene
jagen	jogə
tragen	trogə
Wagen	vogə
brechen	preçə
fliege	flīgə

Der Dativ des Plurals wird ohne ^{"n"} gebindet.

Nhd :	Ma :
den Kindern	te khen
den Weibern	te vaivər
den Lehrern	te lere
den Häusern	te haisər

2. Mhd. n = Ma. n.

In -ng Verbindungen wird das n zu.

Mhd. :	Ma. :
Stange	stan η e
Rauchfang	rafa η
Anfang	\bar{o} fan
jung	jon
lang	lan
Engel	en η el

3. Mhd. Ø = Ma. n.

Wir können ein anorganisches n in den Wörtern :

heute	haint
Ast	nost finden.

Mhd. ng

velar, stimmhaft

1. Mhd. ng = Ma. n.

Mhd. :	Ma. :
Fasching	fasin
Finger	fe η er
eng	en
Gesang	ksan
Schwung	svun

2. Mhd. ng = Ma. nc.

Aber die auf -n auslautenden Präfixe bilden mit der auf sie folgenden ge- Silbe kein.

Mhd. :	Ma. :
eingeben	aikeve θ
angeben	\bar{o} keve θ

A B L A U T

Wörter die aus derselben Wurzel entsprossen sind, pflegen in den Konsonanten der Wurzelsilbe übereinstimmen. Einfluss benachbarter Laute, Assimilation grammatischer Wechsel, verschiedene Behandlung des einfachen und gedehnten Konsonanten in der Lautverschiebung und andere Momente haben zwar mancherlei Abweichungen hervorgebracht, aber im ganzen behaupten sich die Konsonanten, und zwar um so mehr, je weiter wir in die Geschichte der Sprache zurückgehen, als der feste allen zusammengehörigen Wörtern gemeinsame Stamm. Die meisten Konsonanten haben Veränderungen erfahren, indem sie aber derselben Veränderung in allen verwandten ^d Wörtern zu unterliegen pflegten, blieben sie doch das einigende Band. Anders ist es mit den Vokalen. Die Wörter: geben, gibst, gab, gäbe, Gabe; biege, bog, böge, beugen, Bucht; kann, können, konnte, kenne, Kunst zeigen die gleichen Konsonanten g-b, b-g, k-n, aber vier, fünf, sechs verschiedene Vokale. Ursprünglich ist diese Mannigfaltigkeit nicht; zum Teil ist sie das Ergebnis junger Vorgänge, zum Teil aber reicht sie über das Leben der germanischen Sprachen bis in die indogermanische Vorzeit zurück. Über den Ursprung des Ablautes hat man verschiedene Vermutungen aufgestellt. J. Grimm fasste ihn als eine ^{auf} rein dynamische Veränderung des Wurzelvokales, die nur dazu diene, die Verschiedenheit der Bedeutung oder grammatischen Funktion sinnlich hervorzuheben.



richtiger Bopp als einen rein phonetischen Vorgang, der ursprünglich keinen logischen Wert gehabt hätte und in dem verschiedenen Gewicht der Änderung begründet sei: vor leichten Endungen erscheine schwerer, vor schweren Endungen leichter Wurzelvokal. Holtzmann und Benfey vermuteten zuerst in dem Akzent eine wesentlich treibende Kraft, und diese Vermutung hat sich der späteren Forschung als sehr fruchtbar erwiesen. Der alte indogermanische Akzent war der wichtigste Faktor für die Ausbildung des Ablautes.

In der idg. Urzeit waren die Vokale e, a, o, e, a, o die einzigen Sonanten der Silben. In einer jüngeren Periode der idg. Sprachgeschichte ist eine Änderung eingetreten. Alle Silben, welche nicht akzentuiert waren, haben Verminderung in der Quantität und Veränderung ihrer Sonantenqualität erfahren. Das Ergebnis waren die sog. idg. Ablautsreihen, bei denen man zwischen einem qualitativen und einem quantitativen Ablaut zu unterscheiden hat.

Der quantitative Ablaut erscheint in drei Stufen:

1. Voll- oder Hochstufe
2. Tiefstufe
3. Schwundstufe

ruht der qualitative Ablaut auf der freien Betonung der Wörter, dh. auf dem exspiratorischen Akzent, so ist vermutet worden, die besondere Ursache sei in dem Wesen des musikalischen Akzents zu suchen.

Silbenbildung

A/ Quantität

Als kurze Silben werden betrachtet diejenigen offenen Silben, welche auf einen kurzen Vokal ausgehen.

Beispiele: a/ bei Lenis oder h als Anlaut der folgenden Silbe.

haben	hon
tragen	trög̊
sehen	seen
geschiéhen	ksege
oben	ove

Diejenigen offenen Silben, auf welche Lenis oder h folgte, sind in der Mundart und in der nhd.

Schriftsprache fast stets gedehnt worden. Bei t im Anlaut besteht Schwanken, vgl. disl. vatter neben vater, vetter. In ursprünglich offener Silbe tritt im in der Mundart und Nhd. stets Dehnung ein, wenn nicht Konsonant + -em, -en, -el, -er darauf folgt; wo letzteres Fall ist, stellen sich Dehnung und Erhaltung der Kürze nebeneinander.

Als lange Silben gelten diejenigen offenen Silben, welche auf einen langen Vokal oder Diphthongen ausgehen.

Beispiele:

bläwer	plō
niuwe	nāj
ziune	tse

An- und Auslaut

Für das Mhd. gilt die Regel, daß konsonantisch ausgehende Silben nur auf Fortis schließen. Die inlautenden Lenes sind also im Silbenauslaut durch die entsprechenden Fortes ersetzt; inlautendem "h" entspricht auslautendes "ch".

Dazu ist zu bemerken, daß es sich in der Mundart /nicht wie im Mhd./ um den Wechsel von tönendem und tonlosen Laut handelt.

Akzent

Die Betonung richtet sich nach Bedürfnissen der Logik, der Phantasie und des Rhythmus. Aus dem Überwiegen der verstandesmäßigen Anlage, der Phantasie oder der rhythmisch-musikalischen Neigung erklärt sich die verschiedenartige Betonung des nämlichen Satzes im Munde verschiedener Individuen, die sich indessen innerhalb bestimmter Grenzen bewegt.

Man unterscheidet 1. betone 2. unbetone Silben.

Als unbetont ist eine Silbe bezeichnet, falls sie mit dem für ihre Bildung durch Stärke und Tempo der Gesamtrede erforderten Minimum an Stimmkraft gebildet wird, sich also über keine Nachbarsilbe erhebt. In der Mundart gebührt daher der stärkste Akzent vom Standpunkte der Logik aus demjenigen Wort, dessen Inhalt die Hauptmitteilung des Satzes bildet, und auf das somit gleichsam hingewiesen wird.

Bei der Verteilung der Nebenakzente kommen begreiflicherweise rhythmische Bedürfnisse weit mehr zur Geltung als bei der Regulierung der Starktöne.

Maßgebend bleibt freilich auch hierbei stets der Sinn des Satzes: das, was zum Ausdruck kommen soll. Einen Nebenton fordert die Wurzelsilbe jedes selbstständigen Nomens oder Verbums, welche von der Starktonsilbe durch eine unbetonte Zwischensilbe getrennt ist, überhaupt jede Silbe, die sich zwischen zwei unbetonten befindet.

Der Starkton steht in der Mundart auf der Wurzelsilbe d.i. bei einfachen Wörtern auf der Anfangssilbe.

	arbeiten	arvəd
	Haus	haus
Gau	Gaul	kaul
	Besen	peze

Zusammensetzungen mit un- ⁱⁿ tragen der Regel über Nominalkomposition entsprechend den Hauptton auf der Vorsilbe :

Unfreundlichkeit unfrajdlichh

In anderen Fällen darf die Setzung des Nebentons in bezug auf das einzelne Wort als fakultativ betrachtet werden; es finden aber die Regeln der Satzbetonung sinngemäßte Anwendung.

vgl. die größte Gefahr ti krest kfär
das größte Glück tes krest klek

WENKER SÄTZE

1. Im Winter fliegen die trocknen Blätter in der Luft herum.

in venter flige ti trokede pleder inde luft rum.

2. Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser.

tes haiet kleiq auf tsu snai, ^{nok} vits veter vitr peser.

3. Tu Kohlen in den Ofen, daß die Milch anfängt zu kochen.

tū khole nei in ofe, ^a tsti melic öfenkt tsu koxe.

4. Der gute alte Mann ist mit dem Pferde durch's Eis gebrochen und in das kalte Wasser gefallen.
ter kude alt man ist mit kaul turic tes als keprox e un ins khal vasr kfale.

5. Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben.

Er ist fir fir ever sekse voxə ksturve.

6. Das Feuer war zu stark, die Kuchen sind ja unten ganz schwarz gebrannt.

tes faiər vuar tsu stoat^h, ti kuxe sen une fpent.

7. Er isst die Eier immer ohne Salz und Pfeffer.

Er est ti aiər imer one salts ont pfefer.

8. Die Füsse tun mir sehr weh, ich glaube, ich habe sie durchgelaufen.

ti fis tu mər hoat ve, ic tenk ic honse turickelofe.

9. Ich bin bei der Frau gewesen und habe es ihr gesagt, und sie sagte, sie wollte es auch ihrer Tochter sagen.

ic voan pa t̄er frā ic hop ier ksoxt, ont si hot ksoxt si volts ire toxter sox.

10. Ich will es auch nicht mehr wieder tun.

ic vel tes nimi max.
→

11. Ich schlage dich gleich mit dem Kochlöffel um die Ohren, du Affe!

ic Xlok tiç klaic mitn khoclefl of ti orvesl,
tu af!

12. Wo gehst du hin, sollen wir mit dir gehen?
vū kest tu hī, sol mier mitr ken?

13. Es sind schlechte Zeiten.

es sen Slectətsait.

14. Mein liebes Kind, bleib hier unten stehen, die bösen Gänse beissen dich tot.

Mai līev̄es khent plai to onē Xten, ti pesə kens paisə tiç tōt.

15. Du hast heute am meisten gelernt, und bist artig gewesen, du darfst früher nach Hause gehen als die anderen.

tu host haint es menst kəlent, ont voast kūt, tu tiefst enter hām ken vi ti anən.

16. Du bist noch nicht groß genug, um eine Flasche Wein auszutrinken, du mußt erst noch etwas

wachsen und größer werden.

tu pist net kros kenunk om klōs vai tsu trenke, tu
mu3t nox etvos vokse ont kreser ven.

17. Geh sei so gut und sag deiner Schwester, sie
sollte die Kleider für eure Mutter fertig nähen
und mit der Bürste rein machen.

sai so kūt ont sox taner svester, si sol ti klander
fir aire moter fetiq nē / mitr pist sauver max.

18. Hättest du ihn gekannt, dann wäre es anders
gekommen und es täte um ihn besser stehen.
hest in kəkhent, tan veer tes anest khome, ont tets
omaen fil peser sten.

19. Wer hat mir meinen Korb mit Fleisch gestohlen?
veer hot miər main khurp mit flais kstole?

20. Er tat so, als hätten sie ihn zum dreschen
bestellt; sie haben es aber selbst getan.
Er hot so kemoxt, vi si hedə in tsu trapə pstelt,
so hon tes selver kemoxt.

21. Wem hat er die neue Geschichte erzählt?
Ven hot Er ti nai ksicht fartselt?

22. Man mu3 laut schreien, sonst versteht er uns
nicht.

miər muse laut kraise sonst fərstet ons er net.

23. Wir sind müde und haben Durst.
miər sen mit on hon tuo3t.

24. Als wir gestern Abend zurück kamen, da lagen
die anderen schon zu Bett und waren fest am schlafen.
vi miər kester övet tsarek kome sen, voan ti
anen ſon in pet ont voan fest an ſlōf.

25. Der Schnee ist diese Nacht bei uns liegen
geblieben, aber heute Morgen ist er geschmolzen.
*Tær Vnē ist pai on^ts haint ti noxt len plive, evr
haint tæ muriët isë fær kanø.*
26. Hinter unserm Hause stehen drei schöne Apfel-
bäumchen mit roten Äpfelchen.
*heñer onsen haus sten trai senepal pēmargø
mit rode epølrje.*
27. Könnt ihr nicht noch ein Augenblickchen auf
uns warten, dann gehen wir mit euch.
*khenter net en ageplik af ons waot, nox kemør mit
aig.*
28. Ihr dürft nicht solche Kindereien treiben.
er teft net sole khene rat traive.
29. Unsere Berge sind nicht sehr hoch, die euren sind
viel höher.
onsør peric sen net hox, aiør sen fil heger.
30. Wieviel Pfund Wurst und wieviel Brot wollt ihr
haben?
vifil kilo viest ont vifil prot voltr hø.
31. Ich verstehe euch nicht, ihr müsst ein bisschen
lauter sprechen.
ic fo^Vsten aig net, er must pisje lauter ret.
32. Habt ihr kein Stückchen weiße Seife für mich auf
meinem Tisch gefunden?
hotr net^d Vstek vais save fir miç of man tis kfoø?

33. Sein Bruder will sich zwei schöne neue Häuser
in eurem Garten bauen.

san prudər vel ^{tsva} swa nai haisər in aiəŋ kate pauə.

34. Das Wort kam ihm von Herzen!

tes vout ist fon sai hets khomə.

35. Das war recht von ihnen!

tes voar rect fon ⁹ inə .

36. Was sitzen da für Vögelchen oben auf dem
Mäuerchen?

Vos fier feglje sets ova ten mauerja ?

37. Die Bauern hatten fünf Ochsen und neun Kühe
und zwölf Schäfchen vor das Dorf gebracht, die
wollten sie verkaufen.

ti pauər hadə fenəf okse ont nai kħi ont tsveləf
lemərja fiərs tuorf kproxt, si voltəzə ferkħaf.

38. Die Laute sind heute alle draußen auf dem
Felde und mähen.

ti lait sen haint al traus afm felt ont mehe.

39. Geh nur, der braune Hund tut dir nichts.

kē nuor, ter prau hunt tūt tiər niks.

40. Ich bin mit den Leuten da hiten über die Wiese
ins Korn gefahren.

ic sen mit telait hejər te visə ins khuon
kfaon.

QUELLENVERZEICHNIS

1. Bach, Adolf: Geschichte der deutschen Sprache
8. Auflage. Heidelberg, 1965.
2. Behagel, Otto: Die deutsche Sprache, Max
Niemeyer Verlag Halle. 1958.
3. Fischer, Wolfgang: Wortbildung der deutschen
Gegenwartssprache. 3. Auflage. Leipzig, 1974.
4. Erinhold-Ehrismann: Kleine mittelhochdeutsche
Grammatik. Wilhelm Braumüller Universität
Verlagsbuchhandlung. Wien-Leipzig, 1939.
5. Halász, Előd - Berczik, Árpád: Grammatik der
deutschen Sprache. József Attila Universität,
Szeged, 1966.
6. Halász, Előd: Német-magyar szótár.
Akadémiai Kiadó, Budapest, 1967.
7. Hutterer, Claus, Jürgen: Die deutsche Volks-
gruppe in Ungarn. In: Beiträge zur Volkskunde
der Ungarndeutschen. Budapest, 1975.
8. Martin, Lothar: Dialektgeographie der Kreise
Rotenburg/Fulda und Hersfeld, Marburg, 1956.
9. Lindenschmidt, Mihály: A verbászi német nyelv-
járás alaktana /Mundart von Verbász/ Budapest,
1905.

10. Márvary, Johann: Die unbetonen und nebentonigen Präfixe der deutschen Mundarten im Völgyeség und Hegyhát. Acta Universitatis Szegediensis de Attila József Nominatae, Acta Germanica et Romanica. Tomus III. Hungaria, Szeged, 1968.
11. Sütterlin, Heinz: Die deutsche Sprache der Gegenwart, Giessen, 1923.
12. Márvary, Johann: Siedlungsgeschichte und Lautlehre der deutschen Mundarten von Börzsöny. Dissertation. Szeged, 1946.
13. Mrvary, Johann: Verdunkelte ungarische Lehnwörter im Bonyhader deutschen Dialekt. In: Neue Zeitung, VIII. Jg.
14. Márvary Johann: Zur Wortgeographie der deutschen Mundarten im Tolnauer Hügelland und Talboden. Acta Germanica et Romanica. Tomus V. 1972.
15. Noack, Fritz: Die Mundart der Landschaft um Fulda. Marburg, 1938. Bd. XXVII.
16. Reichert, Heinrich: Lautlehre der Mundart von Mönchzell. Dissertation, Hof-und Universitätsdruckerei. 1914.
17. Schirmunski, Viktor: Deutsche Mundartkunde, Akademie Verlag. Berlin, 1962.
18. Mettke, Heinz: Mhd. Grammatik. Halle, 1964.
19. Paul, Hermann: Deutsche Grammatik. Halle. 1958.

20. Reis, Hans: Die deutschen Mundarten.
Göschen
Sammlung. Berlin-Leipzig 1912.
21. Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Vok u. Wissenschaft Verlag.
Berlin, 1970.
22. Schof, Wilhelm: Die Schwälmer Mundart. Halle,
Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. 1914.
23. Schudt, Heinrich: Wortbildung der Mundart von
Wetterfeld /Oberhessen/. Giessen, 1927.
24. Schulz, Dora - Griesbach, Heinz: Grammatik der
deutschen Sprache. München, 1970.
25. Schwartz, Elemér: Einleitung in die ungarländische
deutsche Mundartforschung.
26. Weidlein, János: A murgai német nyelvjárás alak-
tana. Bp. 1930.
27. Weifert, Ladislaus: Die deutsche Mundart von
Weisskirchen. Max Niemeyer Verlag, Halle, 1934.
28. Váradi Ferenc: Baranya multja és jelene.
Pécs, 1896.